Arbeitsmarktservice Österreich

Dokumentation

Arbeitsmarktpolitische Themen im Fokus – Vorträge & Diskussion

AMS-Forschungsgespräch anlässlich des Internationalen Frauentages 2018

8. März 2018

AMS Österreich, 1200 Wien, Treustraße 35–43, »Red Room« (3. Stock)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

Veranstalter:
AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI
AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktpolitik für Frauen / FRA

Wien, 2018

Impressum

Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)
Sabine Putz, René Sturm
A-1200 Wien, Treustraße 35–43
www.ams.at

Arbeitsmarktpolitische Themen im Fokus – Vorträge & Diskussion

AMS-Forschungsgespräch anlässlich des Internationalen Frauentages 2018

8. März 2018

AMS Österreich, 1200 Wien, Treustraße 35–43, »Red Room« (3. Stock)

Programm

9.00–9.30 Welcome

9.30–9.40 Begrüßung durch AMS-Vorstand Herbert Buchinger

Moderation: Martina Maurer (AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktpolitik für Frauen)

9.40–10.15 Julia Bock-Schappelwein et al. (WIFO)

Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt (Ergebnisse aus der aktuellen AMS-Forschung)

10.15–10.30 Pause

10.30–11.30 Christine Mayrhuber (WIFO)

Erwerbsunterbrechungen, Teilzeitarbeit und ihre Bedeutung für das Lebenseinkommen (Ergebnisse aus der aktuellen AMS-Forschung)

11.30–12.15 Pause/Networking

12.15–13.30 Petra Wetzel & Andreas Riesenfelder (L&R Sozialforschung)

Das AMS als Motor der Integration – Arbeitsmarktbeteiligung von asylberechtigten Frauen: Herausforderungen, Perspektiven, Chancengleichheit (Ergebnisse aus der aktuellen AMS-Forschung)

13.30 Ende

Inhalt

Julia Bock-Schappelwein et al.
Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt 5

Christine Mayrhuber
Erwerbsunterbrechungen, Teilzeitarbeit und ihre Bedeutung für das Lebenseinkommen 23

Petra Wetzel & Andreas Riesenfelder
Das AMS als Motor der Integration – Arbeitsmarktbeteiligung von asylberechtigten Frauen: Herausforderungen, Perspektiven, Chancengleichheit 49

Bilder der Veranstaltung 66

TeilnehmerInnen 71

Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt

Julia Bock-Schappelwein et al.
WIFO

Download der Studie: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12274

WIFO
TEL. (+43 1) 798 26 01-0
FAX (+43 1) 798 93 86
ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH
1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20 • http://www.wifo.ac.at
A-1030 VIENNA – AUSTRIA, ARSENAL, OBJEKT 20

AMS Arbeitsmarktservice Österreich

„Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt“ Aktualisierung 2017

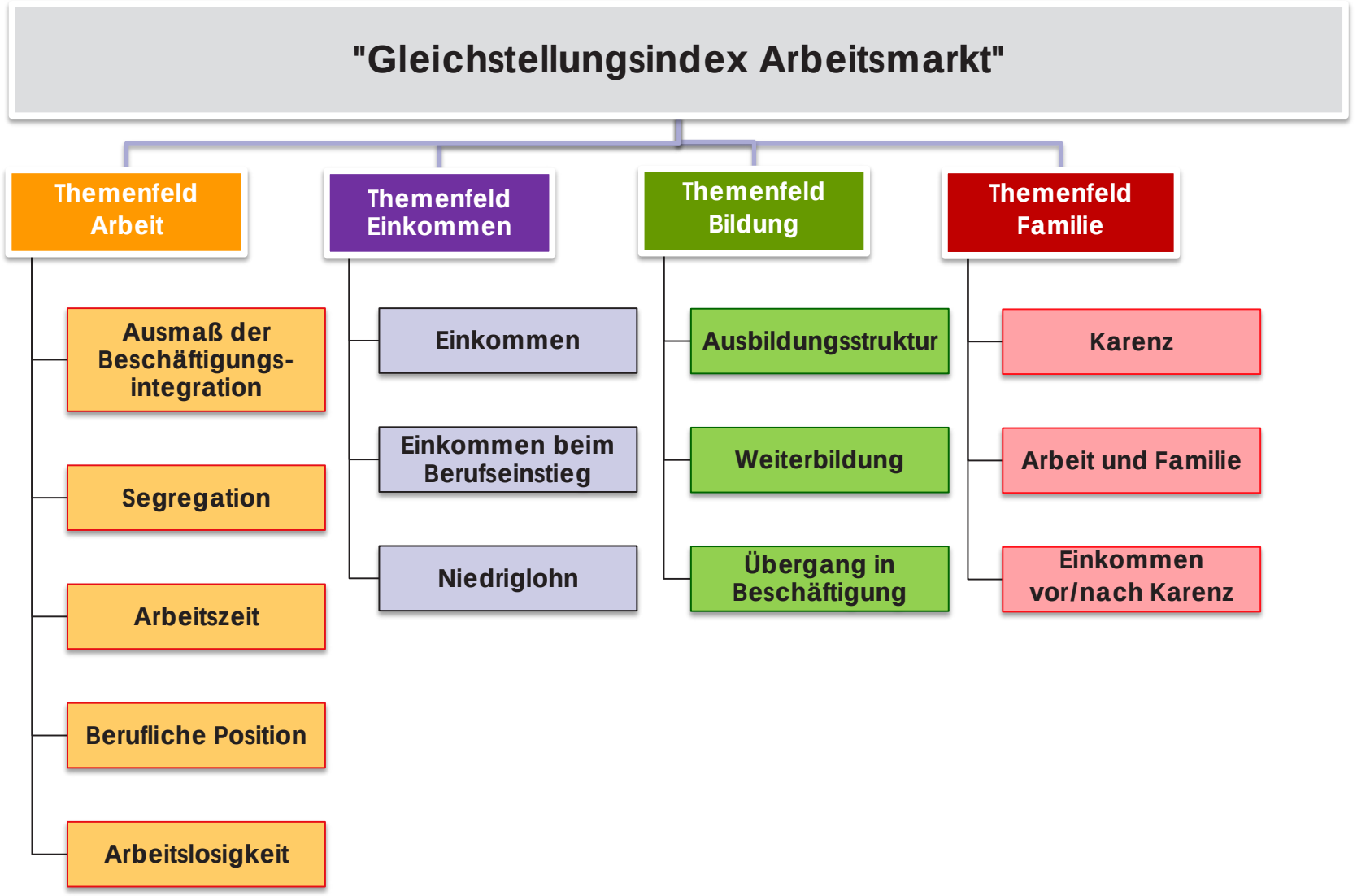
Julia Bock-Schappelwein, Ulrike Famira-Mühlberger, Thomas Horvath, Ulrike Huemer

AMS Österreich, 8.3.2018

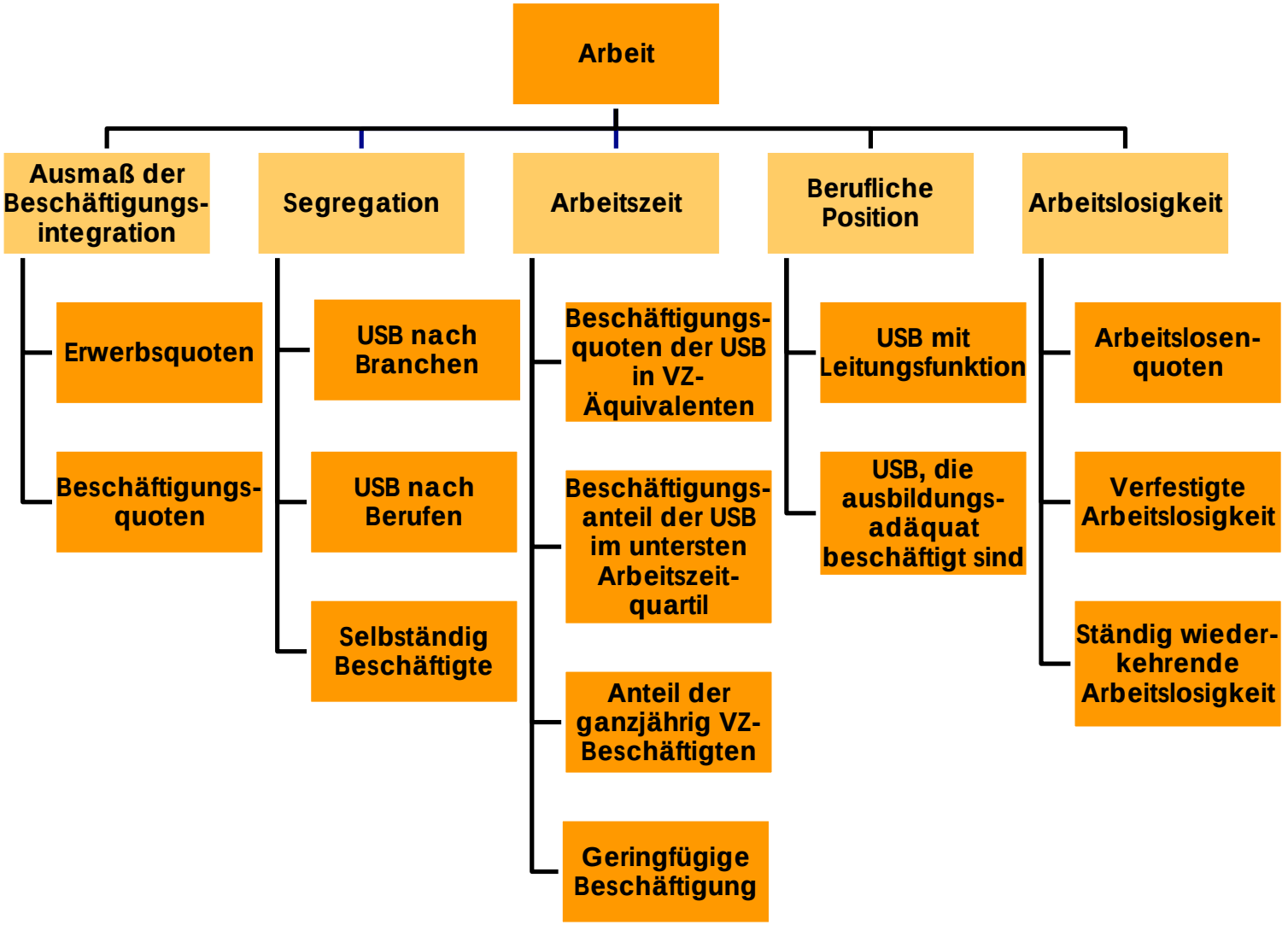
Überblick

- Dimensionen
- Methodik
- Ergebnisse

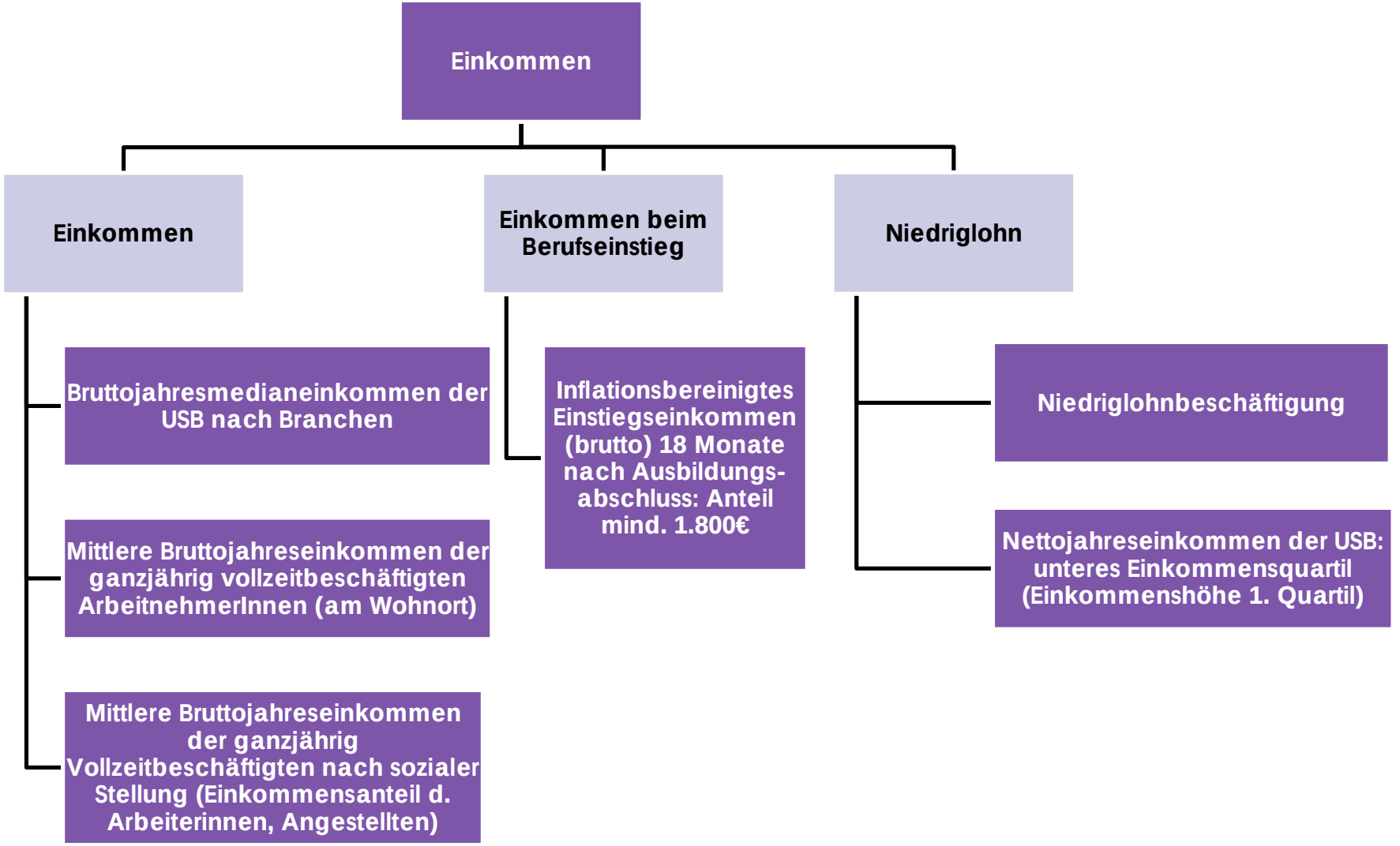
Dimensionen



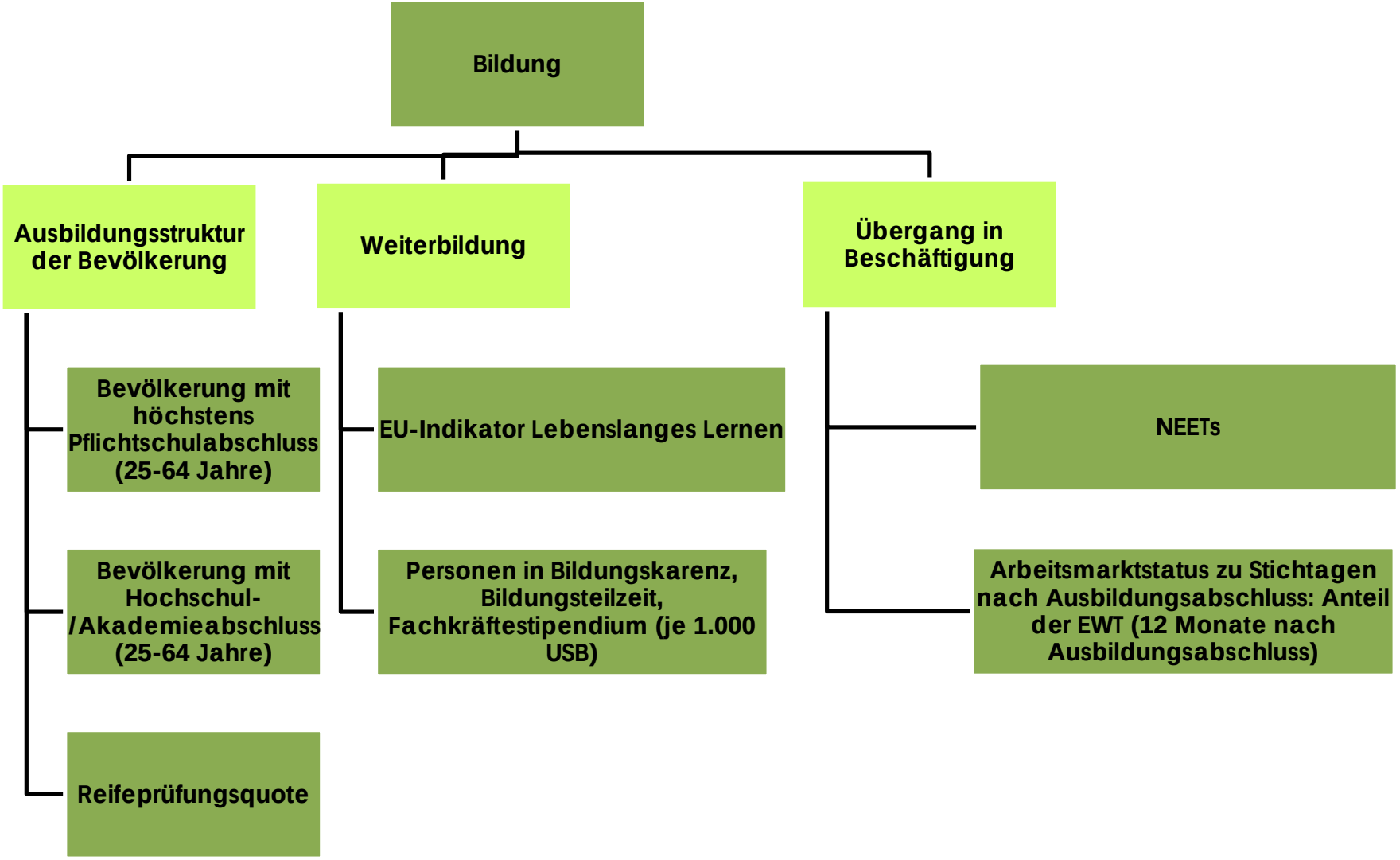
Dimensionen: Themenfeld Arbeit



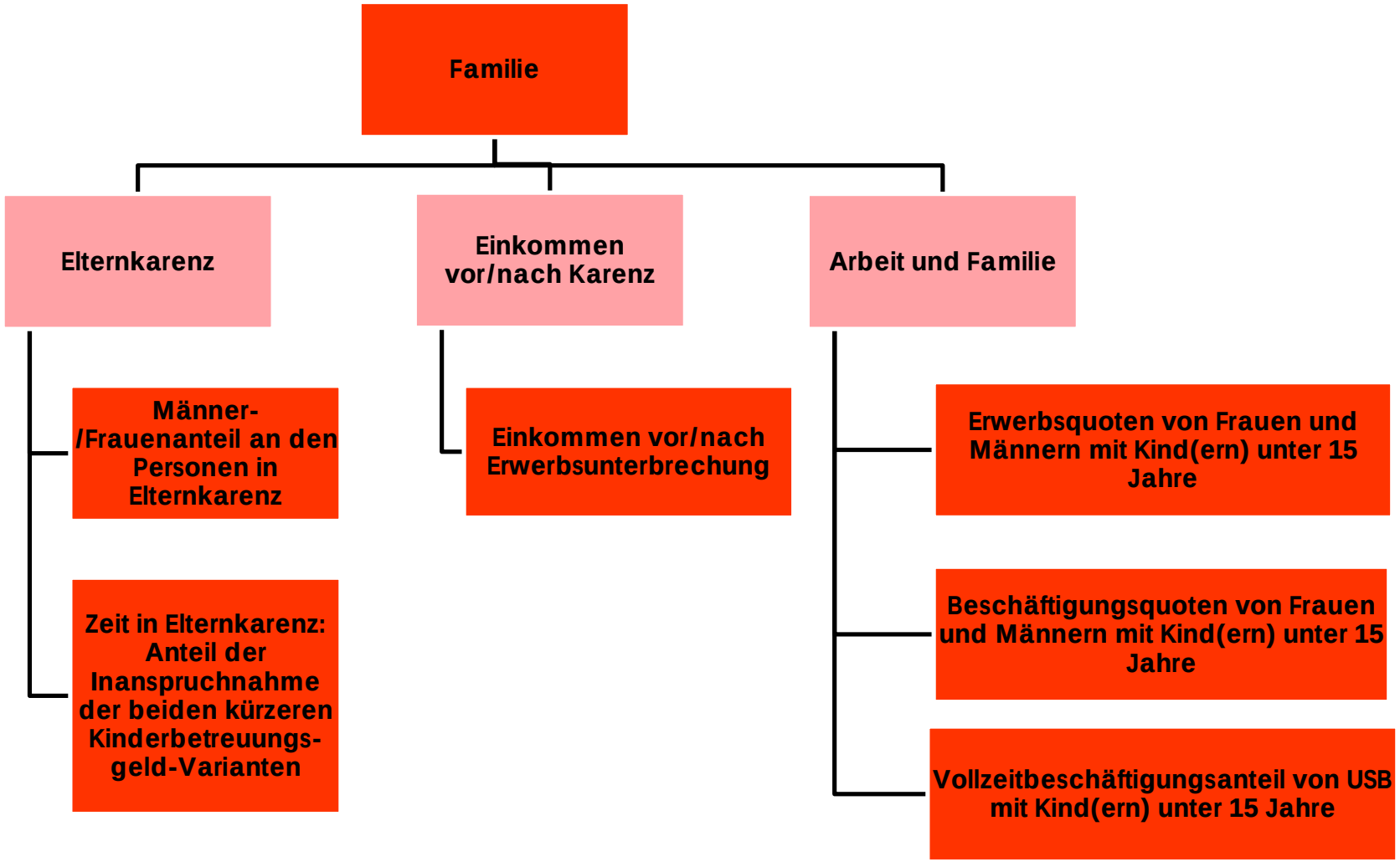
Dimensionen: Themenfeld Einkommen



Dimensionen: Themenfeld Bildung



Dimensionen: Themenfeld Familie



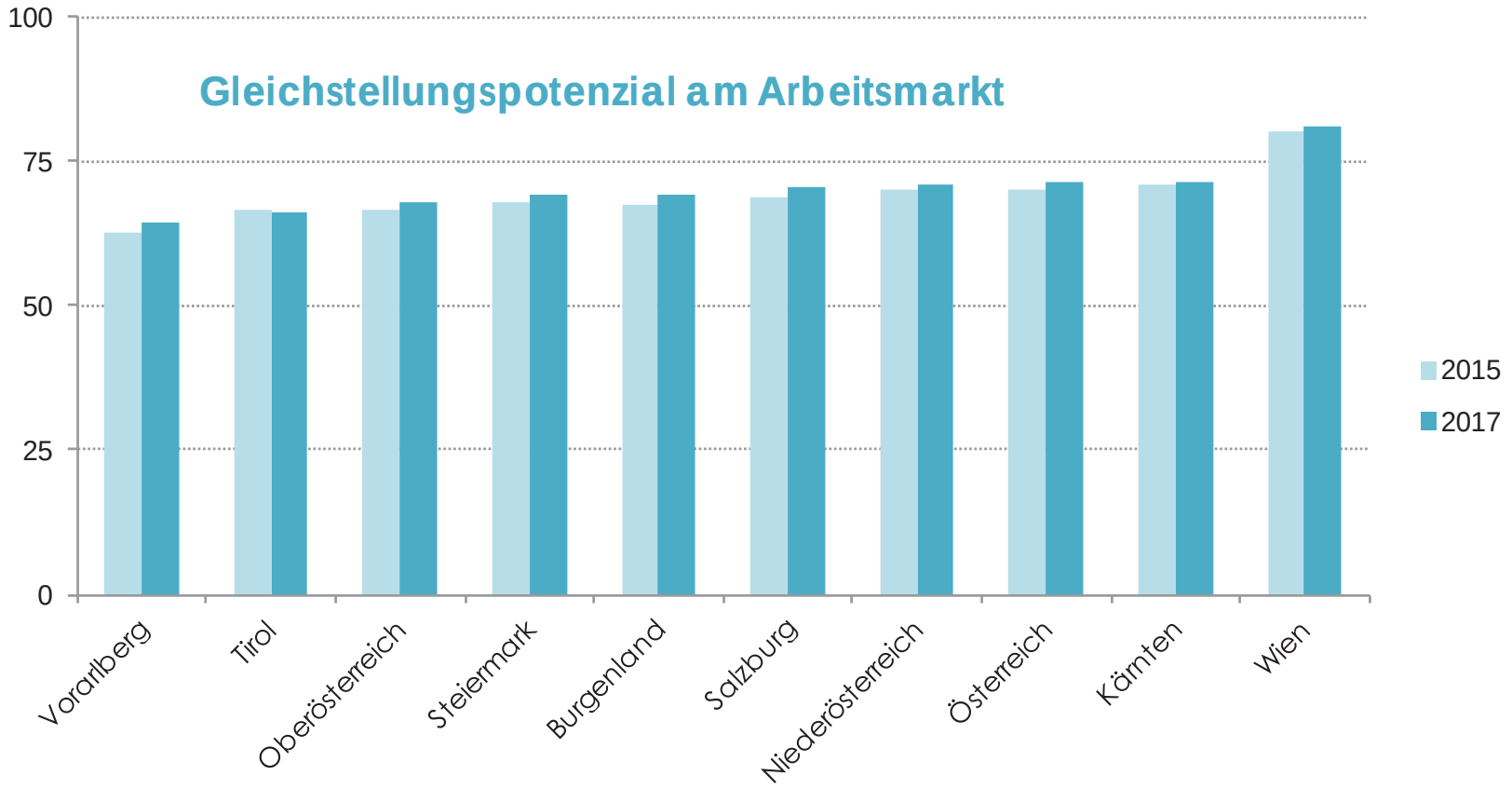
Methodik

Indikatoren-auswahl → Normierung → Gewichtung → Aggregation

- **30 Indikatoren, 14 Datenquellen**
- **Geschlechterverhältnis: Frauenwert in % des Männerwertes**
- **Vergleichbarkeit der verwendeten Variablen Voraussetzung für Interpretation**
- **Gleiches Gewicht je Themenfeld**
- **Indexbildung:**
  - **Indizes je Themenfeld, Gesamtindex, Teilindizes**
    - Women Disadvantage Index
    - Men Disadvantage Index

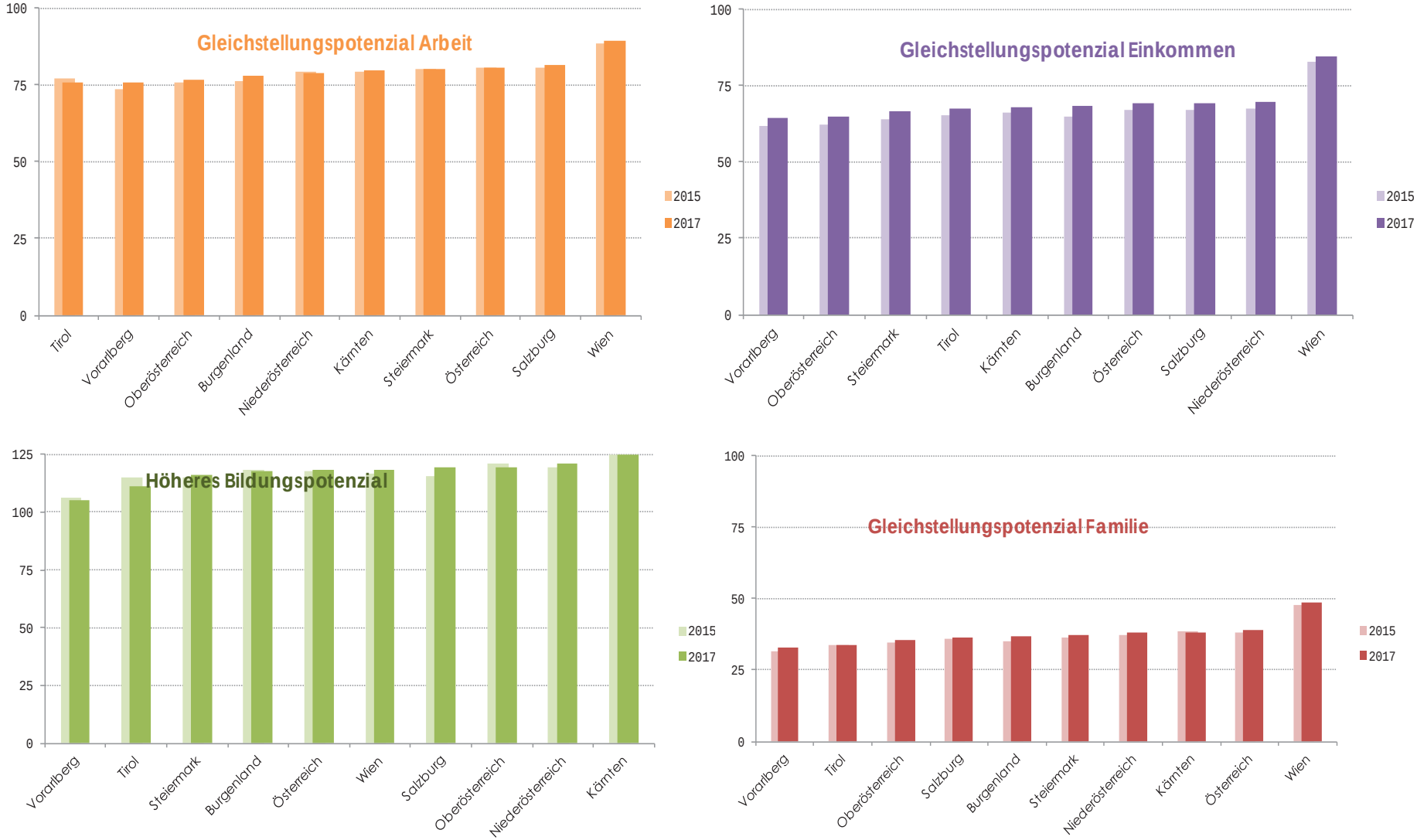
Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt: Gesamtindex für die Bundesländer

Frauenwert in % des Männerwertes



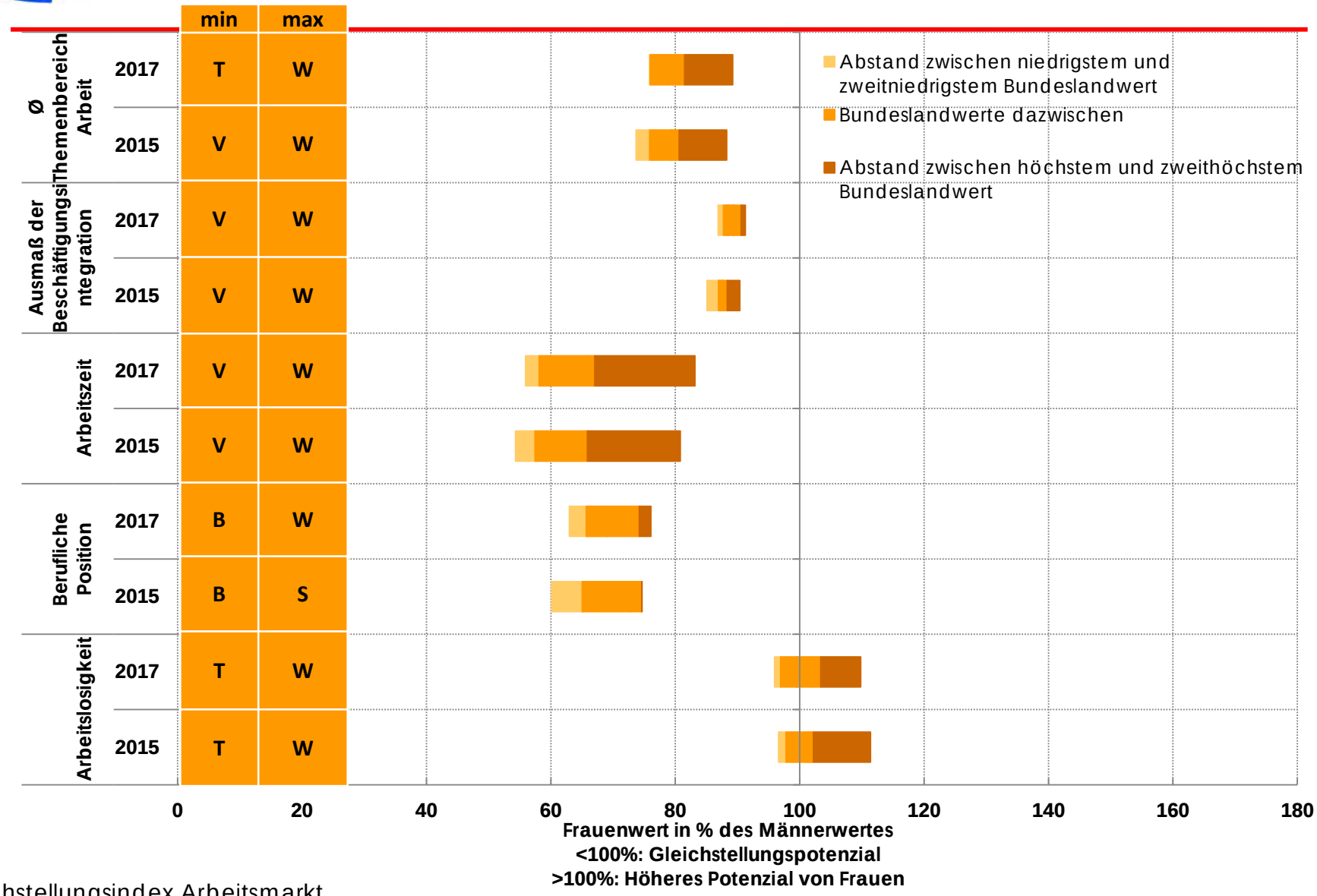
Q: Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt. – Länder gereiht nach Größe der Indexwerte für 2017.

Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt: Teilindizes



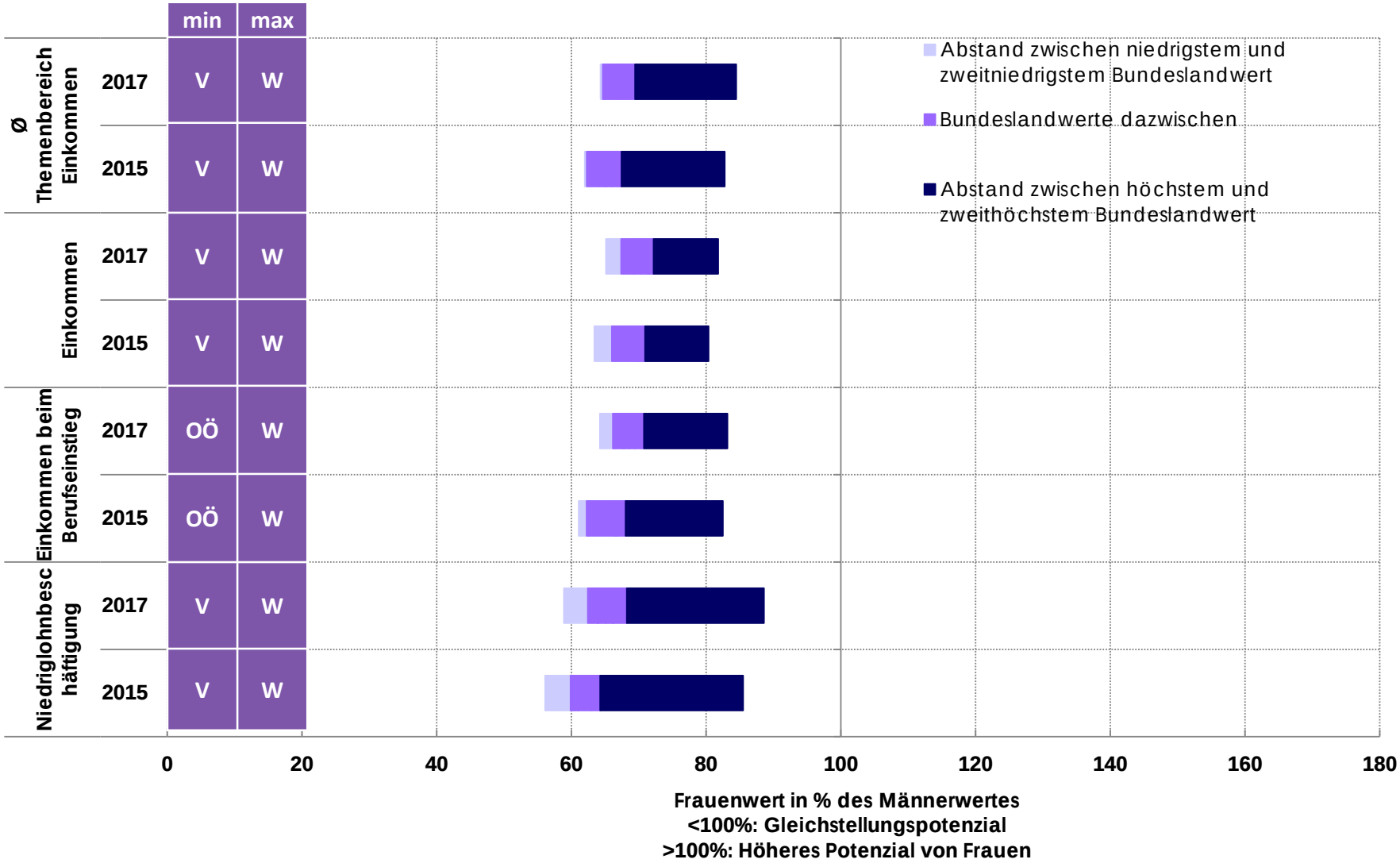
Q: Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt. – Länder gereiht nach Größe der Indexwerte für 2017.

Themenfeld- und Teilbereichsindexzahlen: Arbeit



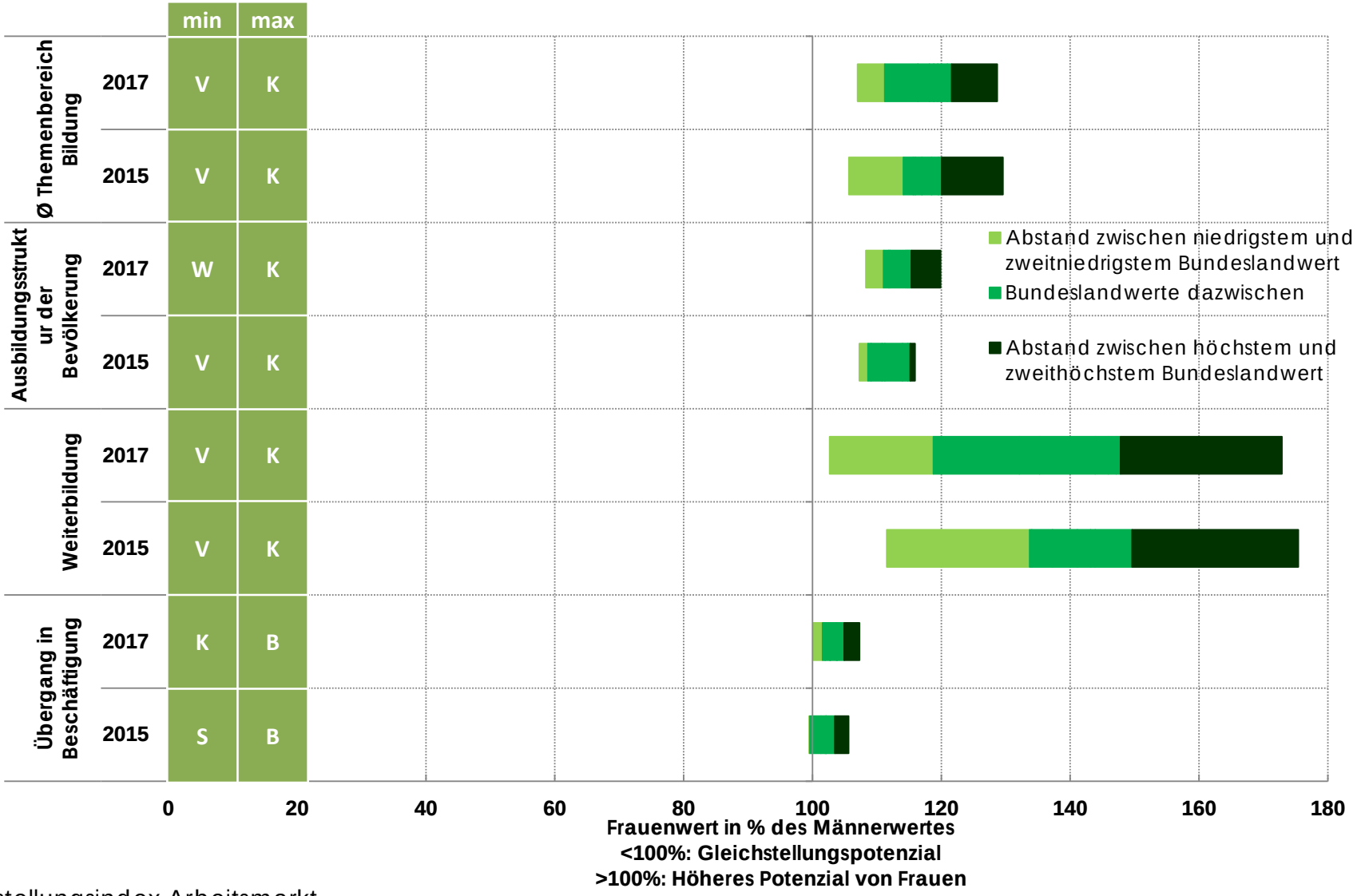
Q: Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt.

Themenfeld- und Teilbereichsindexzahlen: Einkommen



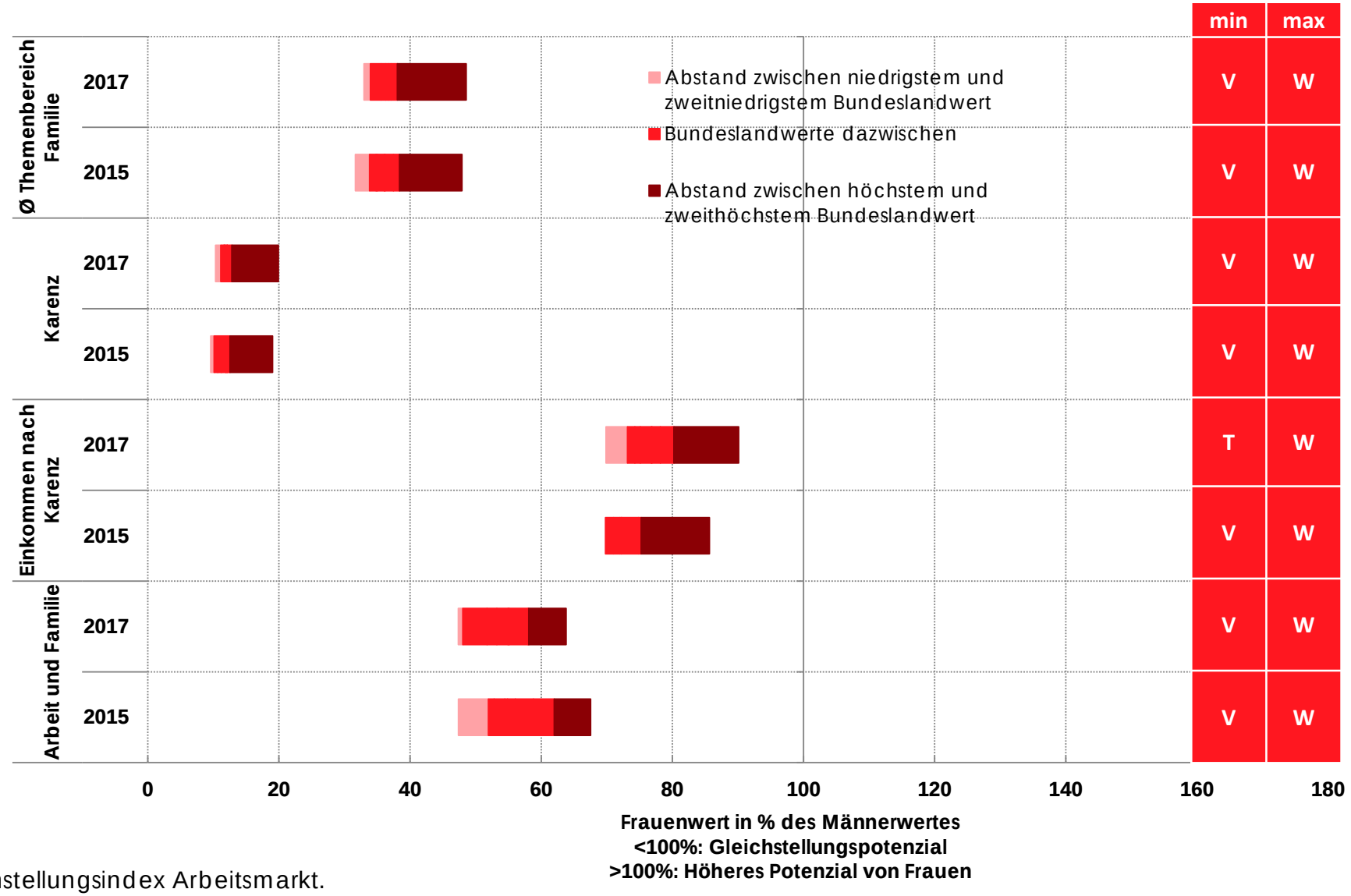
Q: Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt.

Themenfeld- und Teilbereichsindexzahlen: Bildung



Q: Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt.

Themenfeld- und Teilbereichsindexzahlen: Familie



Q: Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt.

Zusammenfassung der Ergebnisse

- **Frauen haben geringere Zugangs- und Verbleibschancen auf dem Arbeitsmarkt als Männer**
- **Frauen haben geringere Einkommenschancen**
- **Frauen haben ein ungleich höheres Gleichstellungspotenzial, sobald Kinder im Haushalt leben**
- **Bildungsspezifische Polarisierung von Frauen**
- **Im Bereich einkommensspezifischer Aspekte zeigen sich erste zaghafte Anzeichen in Richtung einer Verkleinerung der „Einkommensschere“**

Handlungsoptionen

- **Aufbrechen traditioneller Ausbildungswege und Berufsbilder**
- **Zugang zu Leitungsfunktionen**
- **Bewertung von Arbeit**
- **Erhöhung der Väterbeteiligung bei der Kindererziehung und bei Haushaltstätigkeiten**
- **Umfassendere Bereitstellung qualitativ hochwertiger Betreuungsinfrastruktur**
- **Verkehrsinfrastruktur**
- **Maßnahmen, die helfen, den Anteil der NEET-Personen an der Jungbevölkerung zu reduzieren und einer bildungsspezifischen Polarisierung entgegen zu wirken**
  - **Erwerb von Basiskompetenzen**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Julia Bock-Schappelwein

julia.bock-schappelwein@wifo.ac.at

Erwerbsunterbrechungen, Teilzeitarbeit und ihre Bedeutung für das Lebenseinkommen

Christine Mayrhuber
WIFO

Download der Studie: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12371

WIFO
TEL. (+43 1) 798 26 01-0
FAX (+43 1) 798 93 86

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20 • http://www.wifo.ac.at
A-1030 VIENNA – AUSTRIA, ARSENAL, OBJEKT 20

Arbeitsmarktintegration der Frauen: Auswirkungen auf das Lebenseinkommen

Christine Mayrhuber

AMS-Forschungsgespräch **8. März 2018**

WIFO

Überblick

(1) Ökonomische Lage von Frauen im Alter

(2) Arbeitszeit der Frauen

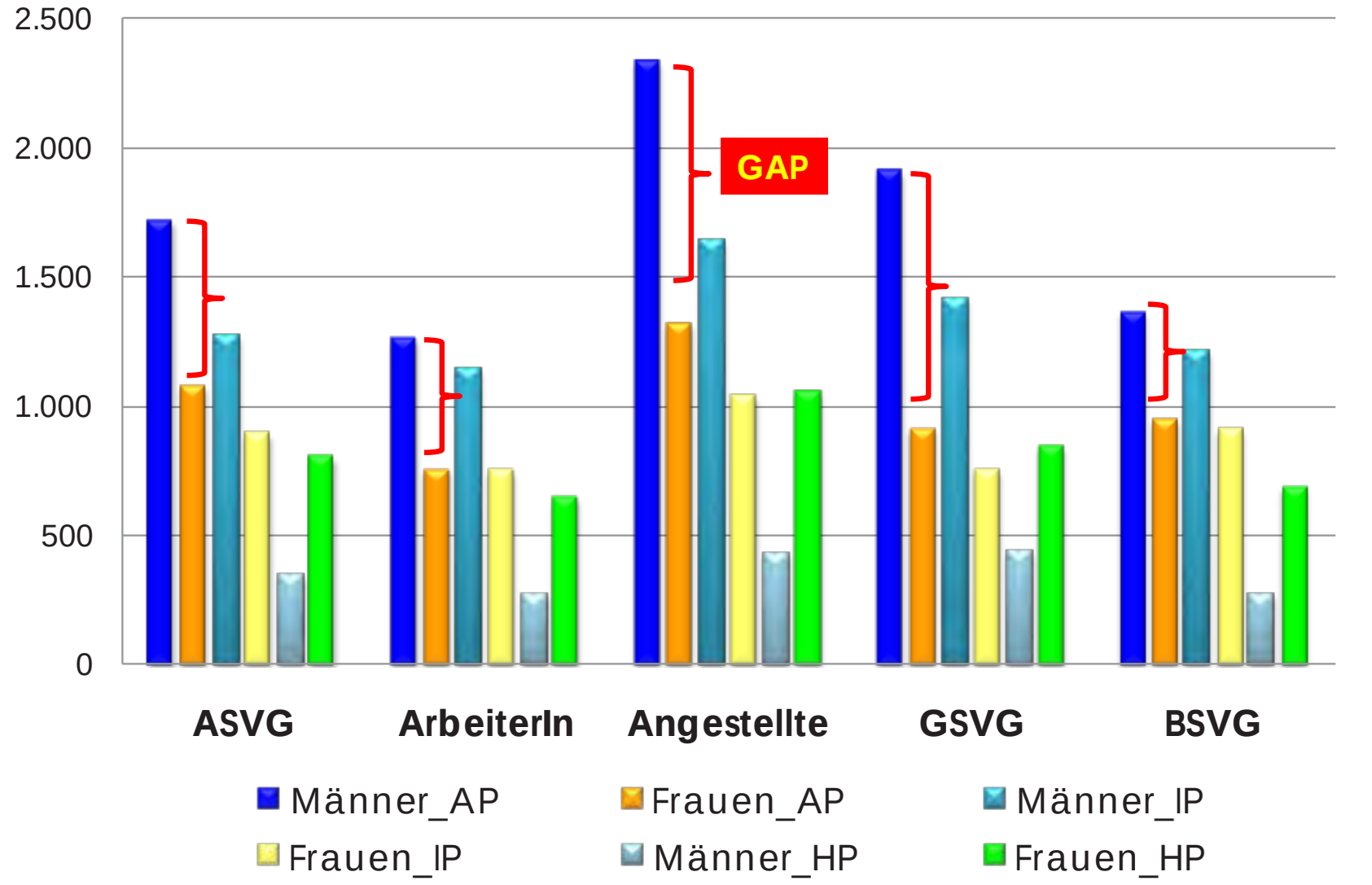
(3) Einkommen der Frauen

(4) Auswirkungen auf das Lebenseinkommen von

- ➔ **Erwerbsunterbrechungen**
- ➔ **Teilzeitarbeit**

WIFO

Pensionshöhe der Neuzugänge 2016



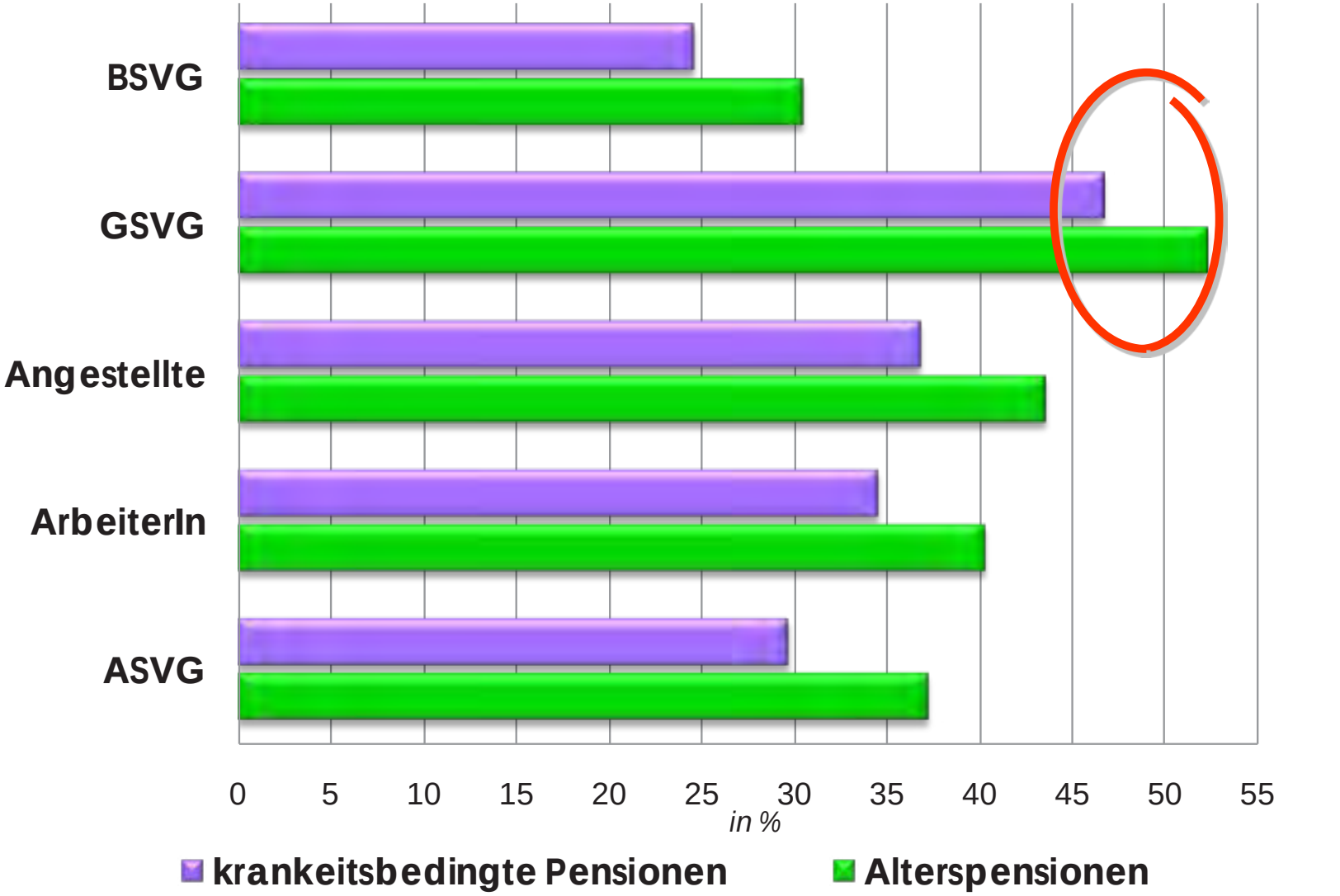
Q: HV, WIFO-Berechnungen, Monatspension incl. Zulagen, Zuschüsse.[2]

08.03.2018

WIFO

Pensions-Gap

Pensionsnachteil der Frauen in% der Männer

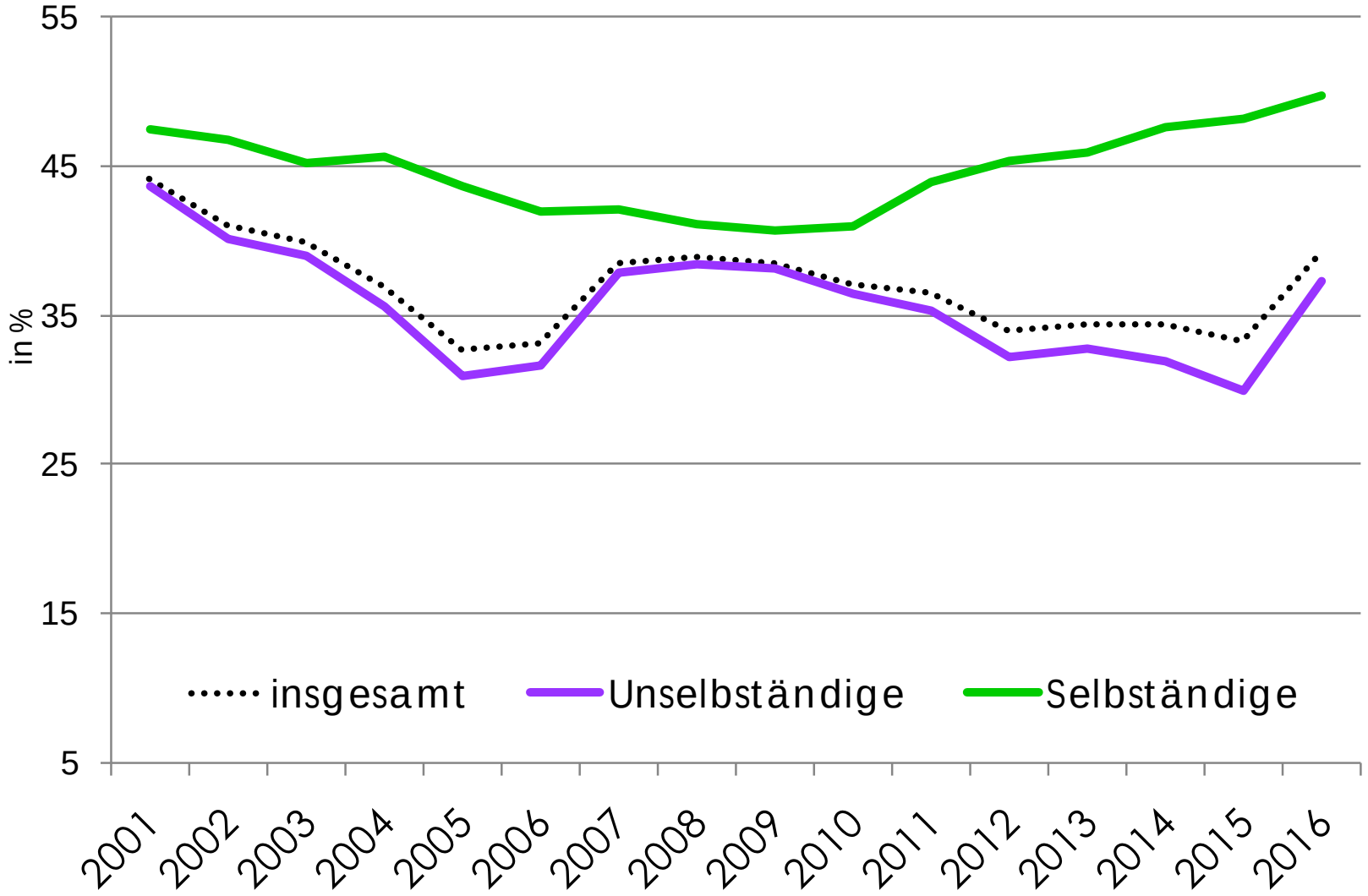


Q: HV, WIFO-Berechnungen, Monatspension incl. Zulagen, Zuschüsse.[3]

08.03.2018

WIFO

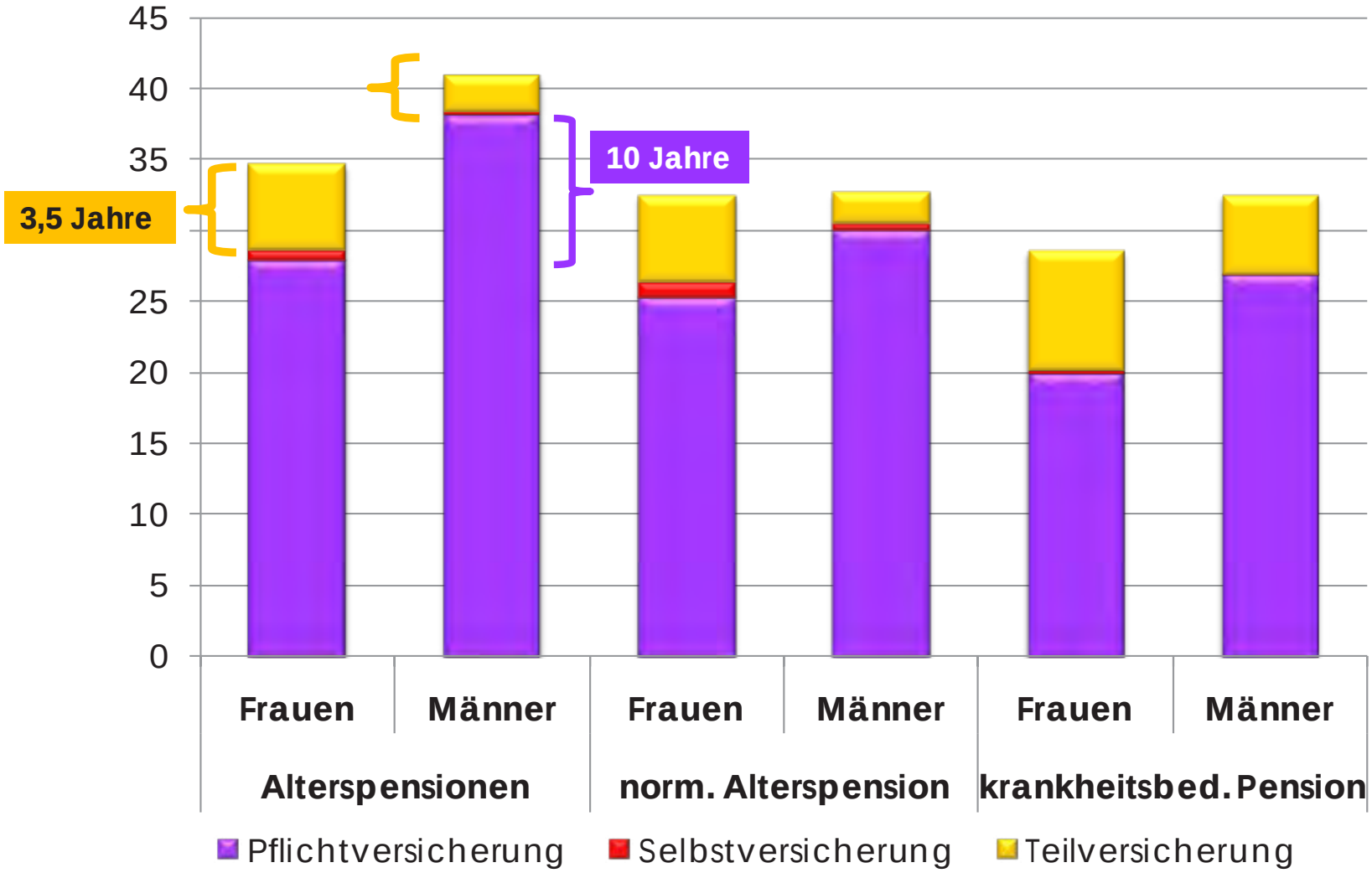
Entwicklung des Pensions-Gaps seit 2001



Q: HV, WIFO-Berechnungen, incl. Zulagen, Zuschüsse.

WIFO

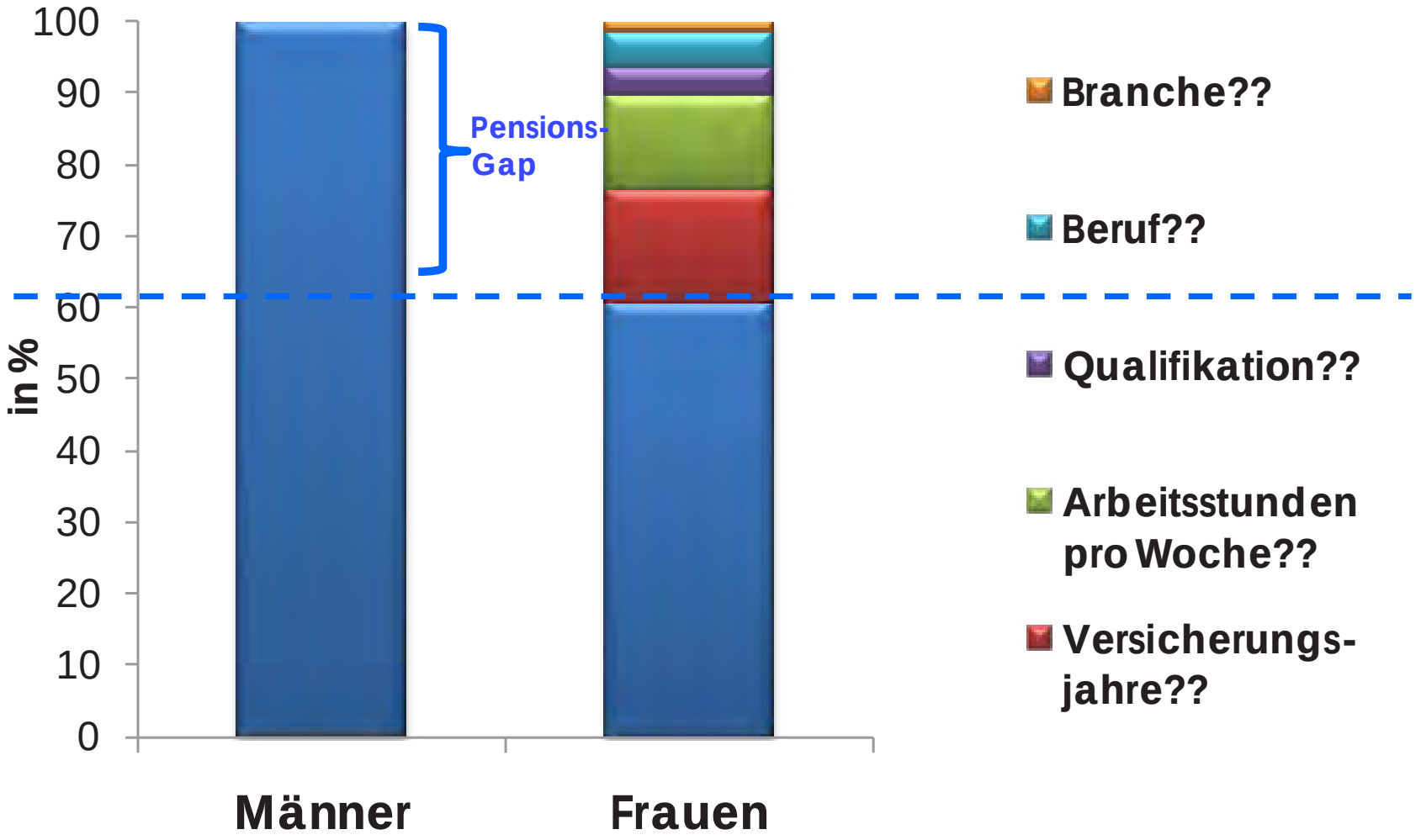
Versicherungszeiten Neuzugänge, 2016, PVA



Q: PVA, WIFO-Berechnungen, nur USB.

WIFO

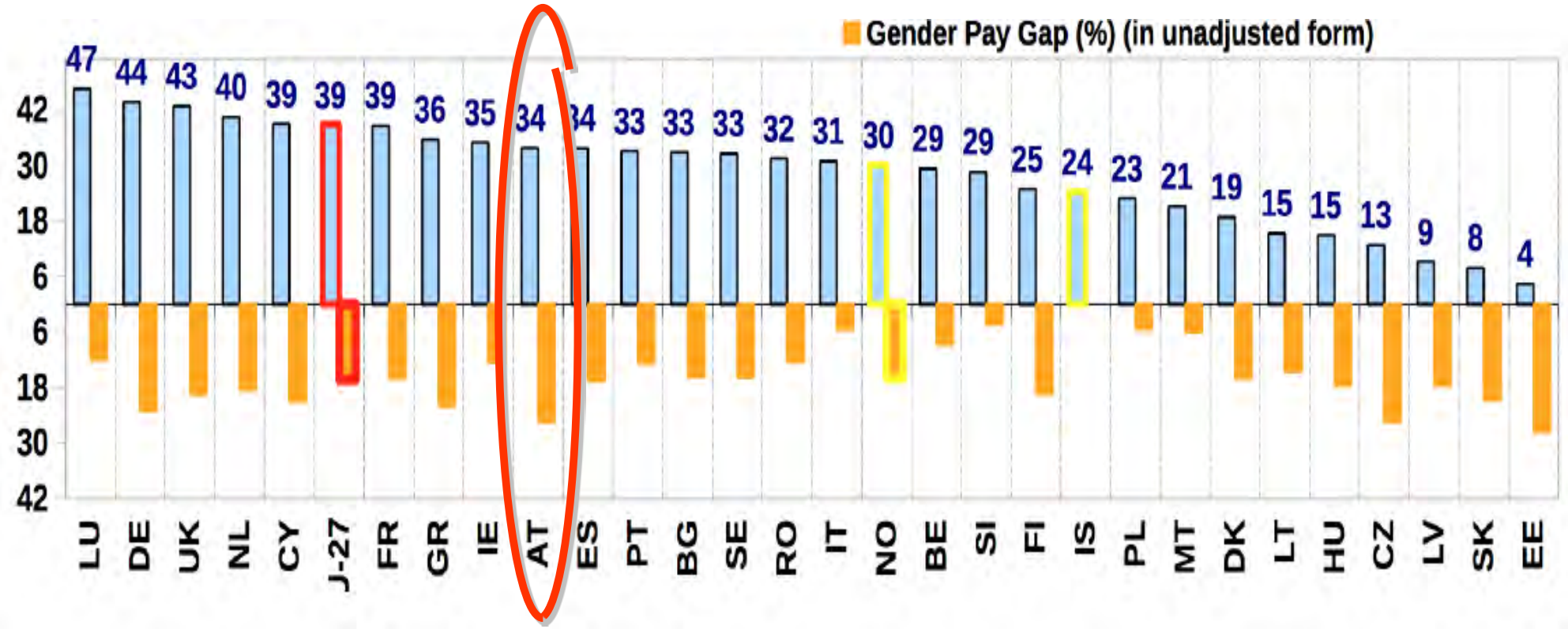
Zerlegung des Pensions-Gaps



Q: HV, WIFO-Berechnungen, Monatspension incl. Zulagen, Zuschüsse.

WIFO

Pension gap and Gender Pay gap



Q: European Commission, 2013, auf Basis von EU-SILC-Daten 2010

WIFO

Überblick

(1) Ökonomische Lage von Frauen im Alter

(2) Arbeitszeit der Frauen

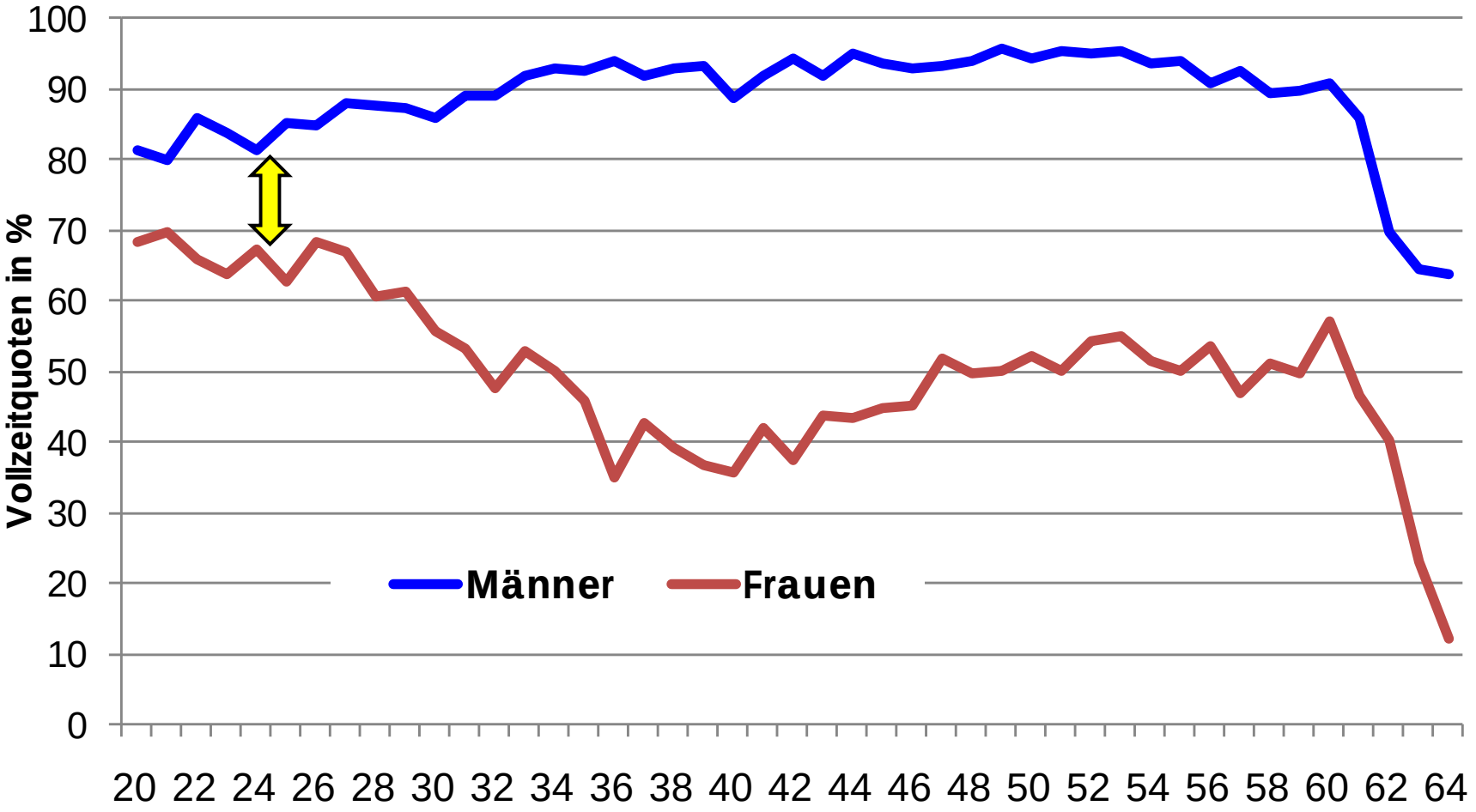
(3) Einkommen der Frauen

(4) Auswirkungen auf das Lebenseinkommen von

- ➔ Erwerbsunterbrechungen
- ➔ Teilzeitarbeit

WIFO

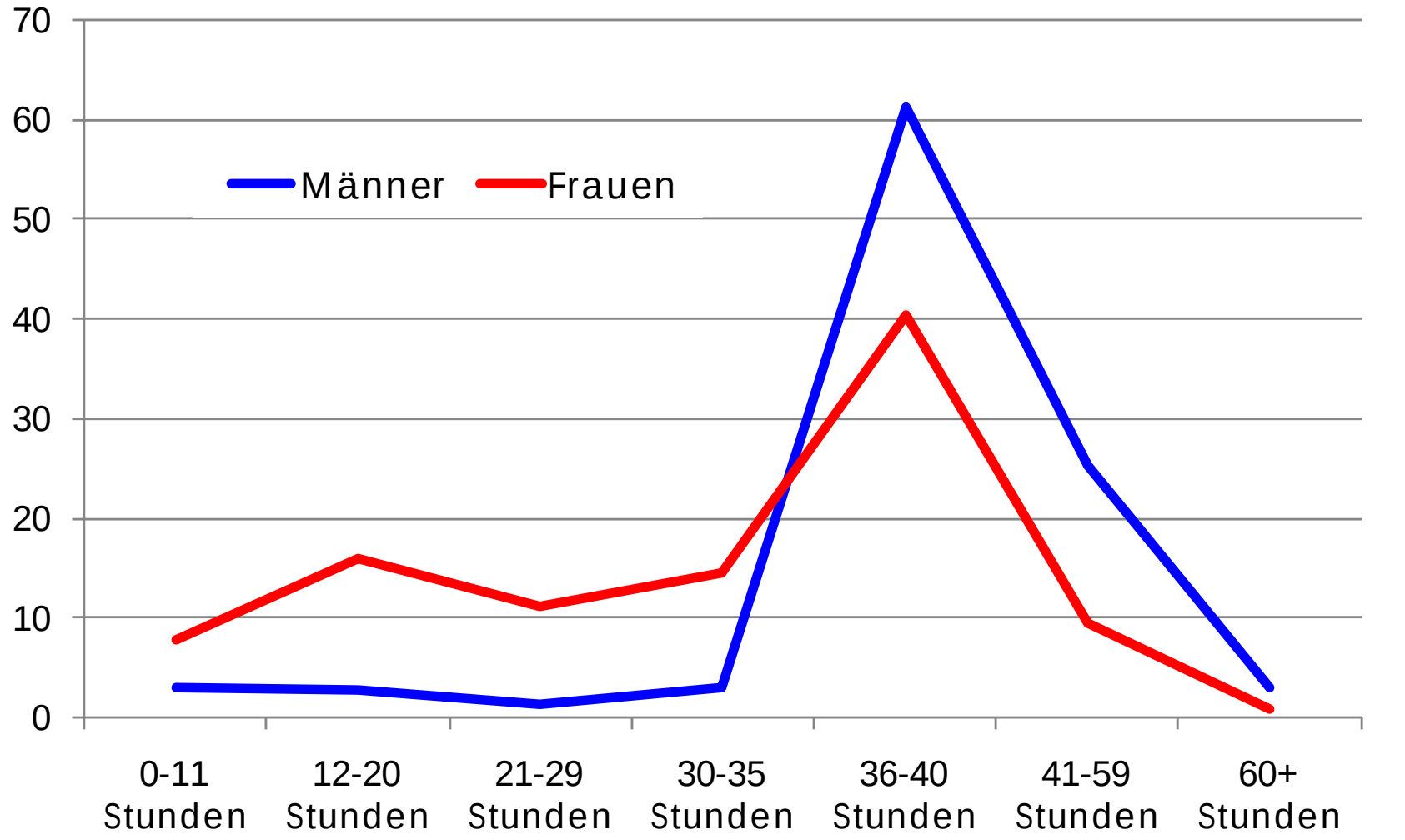
Vollzeitquote nach Alter



Q: Statistik Austria, MZ 2015, WIFO-Berechnungen.

WIFO

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit



Q: Statistik Austria, MZ 2015, WIFO-Berechnungen; Normalarbeitszeit erfasst auch Überstunden.

WIFO

Überblick

(1) Ökonomische Lage von Frauen im Alter

(2) Arbeitszeit der Frauen

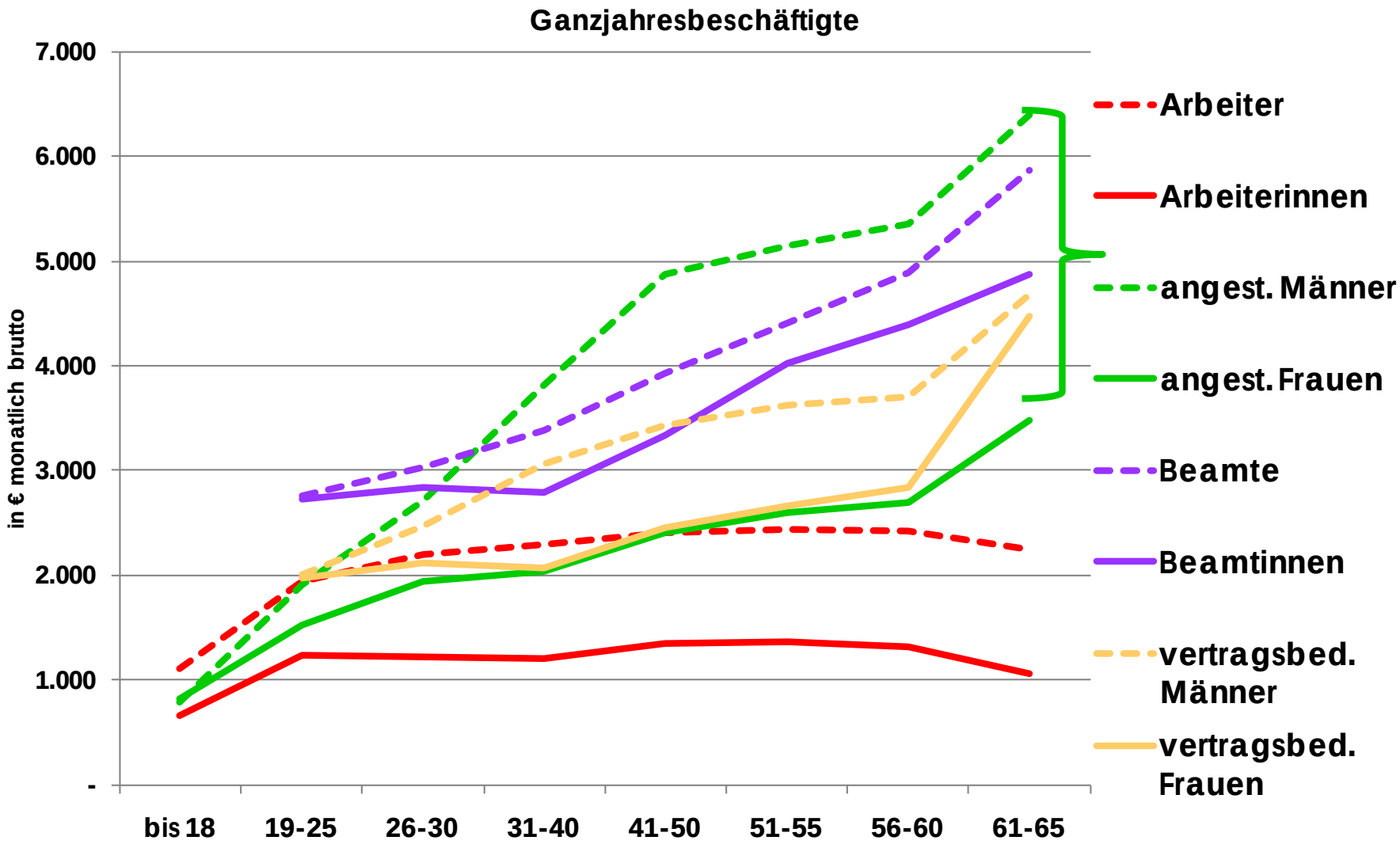
(3) Einkommen der Frauen

(4) Auswirkungen auf das Lebenseinkommen von

- ➔ Erwerbsunterbrechungen
- ➔ Teilzeitarbeit

WIFO

Monatseinkommen nach Alter, brutto 2015



Q: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik 2015.

WIFO

Überblick

(1) Ökonomische Lage von Frauen im Alter

(2) Arbeitszeit der Frauen

(3) Einkommen der Frauen

(4) Auswirkungen auf das Lebenseinkommen von

- ➔ Erwerbsunterbrechungen
- ➔ Teilzeitarbeit

WIFO

Grundlagen der Berechnungen

- **Daten: Verdienststrukturerhebung**
- **Festlegung der ausgewählten Berufe und Branchen**

ÖNACE 2008:

C Herstellung von Waren (21% der USB, 24% davon Frauen);

G Handel (19% der USB, 56% davon Frauen) ;

I Beherbergung & Gastronomie (6% USB, 57% davon Frauen);

Q Gesundheits- u. Sozialwesen (8% USB, 76% davon Frauen).

ISCO-08:

3 TechnikerInnen u. gleichrangige nichttechnische Berufe (18% der USB, 40% davon Frauen;

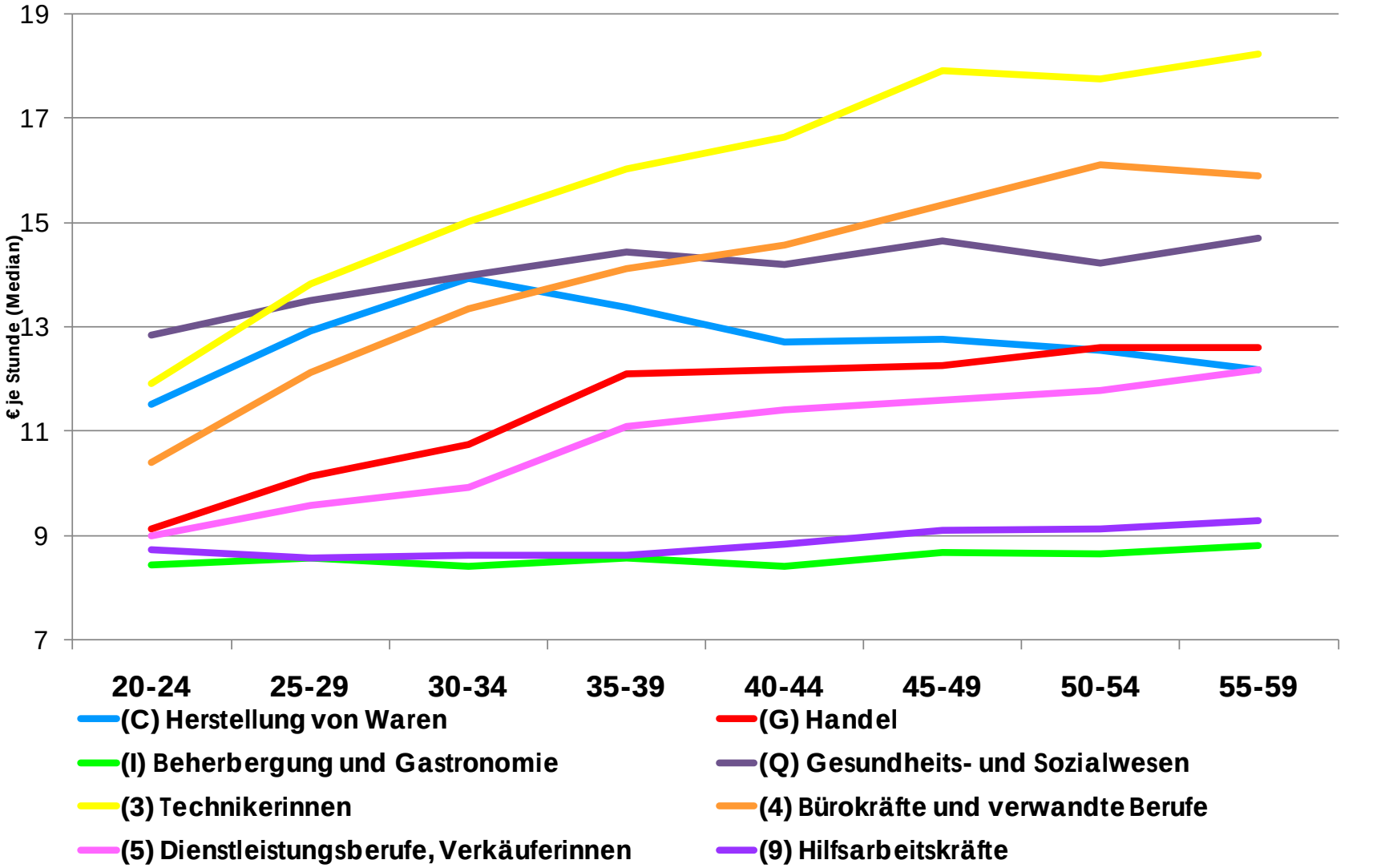
4 Bürokräfte u. verwandte Berufe (13% der USB, 66% davon Frauen;

5 Dienstleistungsberufe (18% der USB, 70% davon Frauen),

9 Hilfsarbeitskräfte (13%, 50% davon Frauen).

WIFO

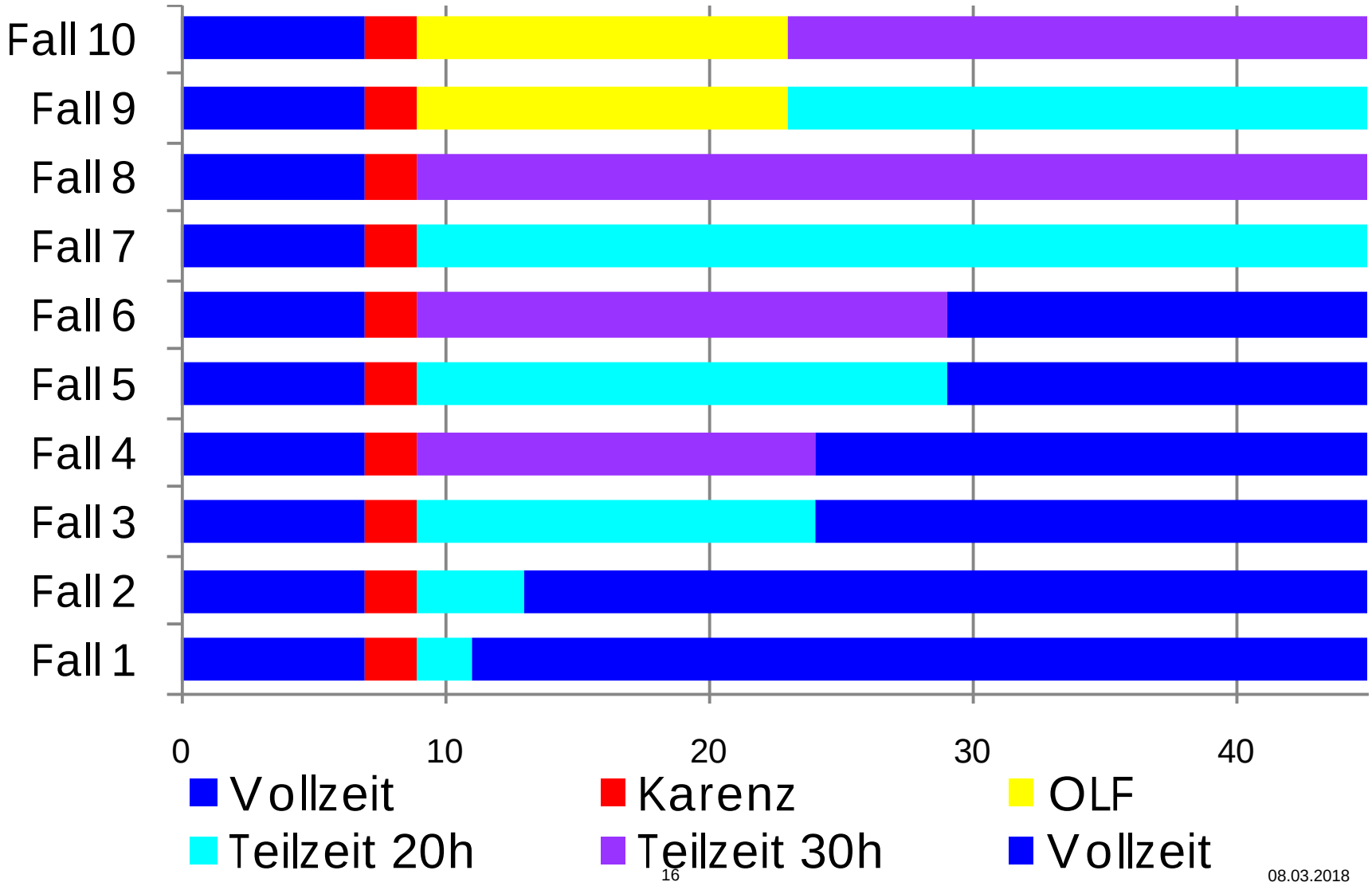
Stundeneinkommen gemäß Verdienststrukturerhebung 2014



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

WIFO

Berechnete Erwerbsverläufe



08.03.2018

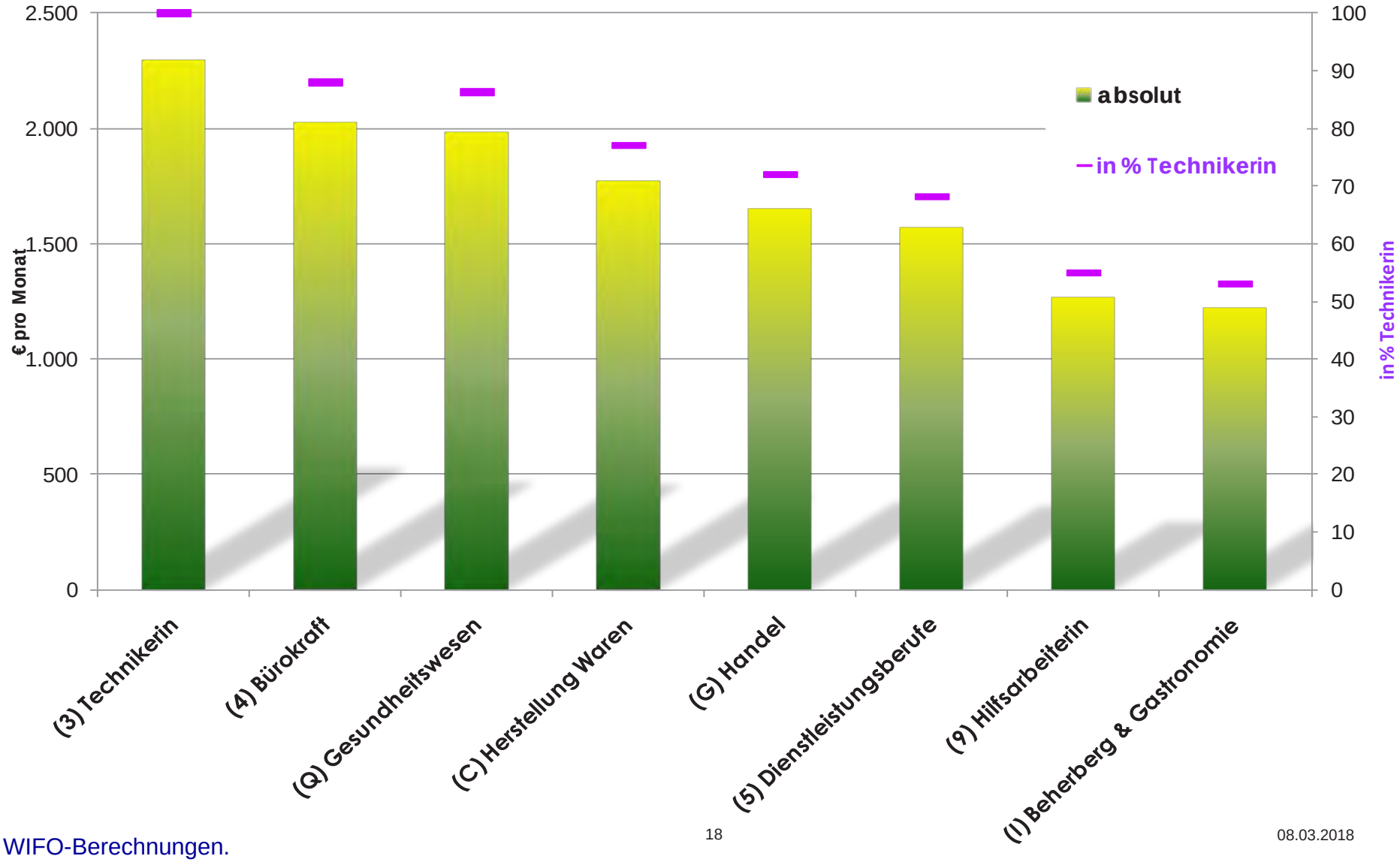
WIFO

Auswirkungen von … auf das Lebenseinkommen

1. **Berufswahl und Branchenwahl determiniert die Höhe des Lebenseinkommens stärker als Erwerbsdauer**
2. **Anrechnung von Kindererziehungszeiten**
3. **Teilzeitphasen 30h versus 20h**
4. **Erwerbsunterbrechungen**

WIFO

Monatspensionen nach 45 Versicherungsjahren



Q: WIFO-Berechnungen.

WIFO

Berücksichtigung Kindererziehungszeiten

a. **Teilversicherungszeit max. 4 Jahre**

b. **Additive Beitragsgrundlage**

c. **Verkürzung der Durchrechnung um max. 3 Jahre**

- **Additive BGL von 1.649,84 (2014) => beste Einkommensjahre wenn Erwerbstätigkeit in den ersten 4 LJ des Kindes**
- **Wirkung dieser Dreifach-Berücksichtigung um so höher, je geringer die Pensionsversicherungszeiten und je steiler die Einkommensprofile sind: => zw. 7% (40BJ) bis 16% (30BJ) ist die Monatspension durch die Berücksichtigung höher**

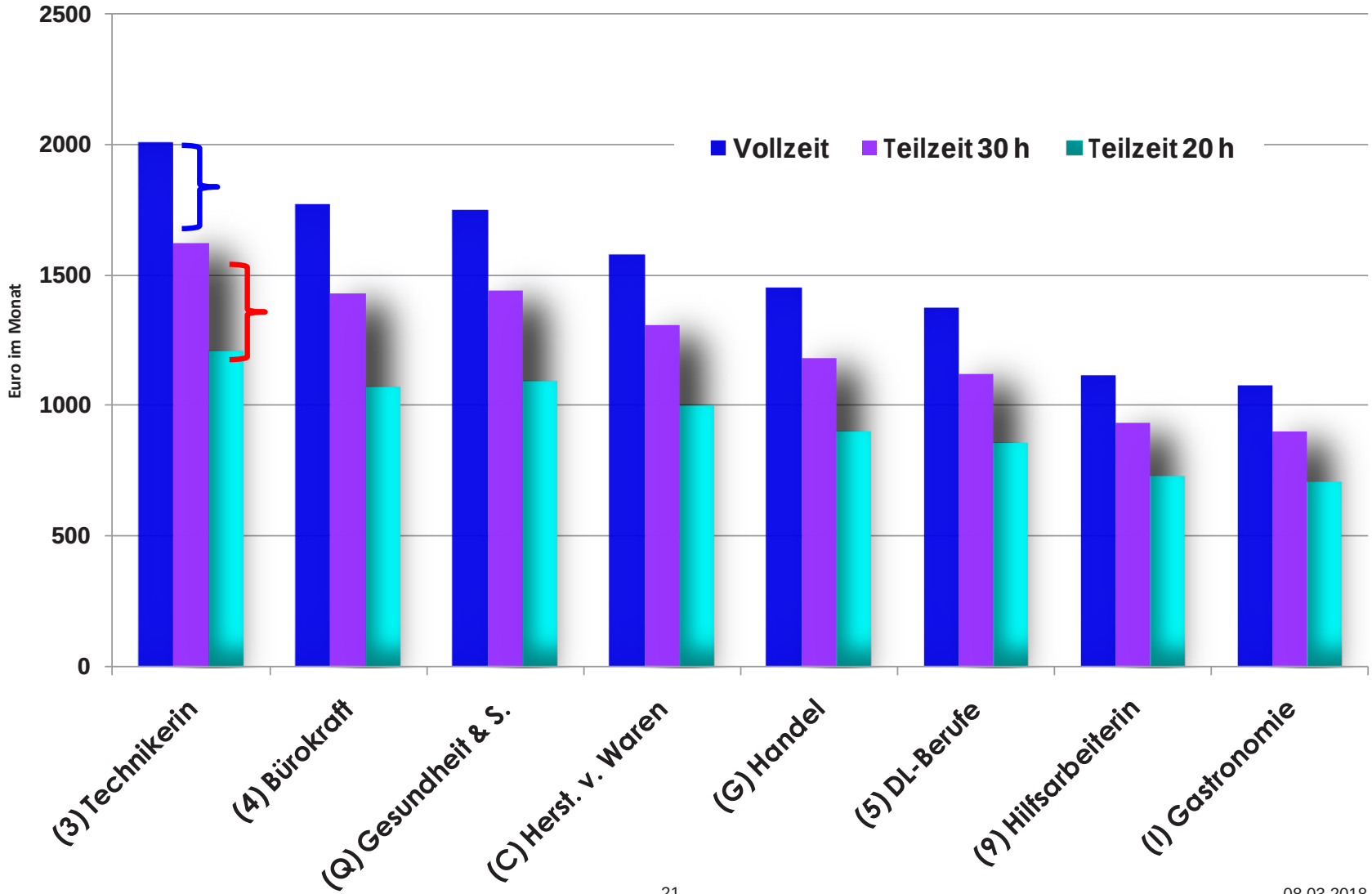
WIFO

Teilzeitarbeit

- **Pensionsreduktion von Teilzeitarbeit um so höher je geringer die Zahl der Versicherungsjahre und je höher das Einkommensprofil ist.**
- **1 Jahr Teilzeit 20h reduziert die Pension um 1,1-2,6% gegenüber Vollzeit**
- **1 Jahr Teilzeit 30h reduziert die Pension um 0,6 bis 1,2% gegenüber Vollzeit**

WIFO

Teilzeitarbeit nach Kind
20h bzw. 30h bis zur Pensionierung



Q: WIFO-Berechnungen.

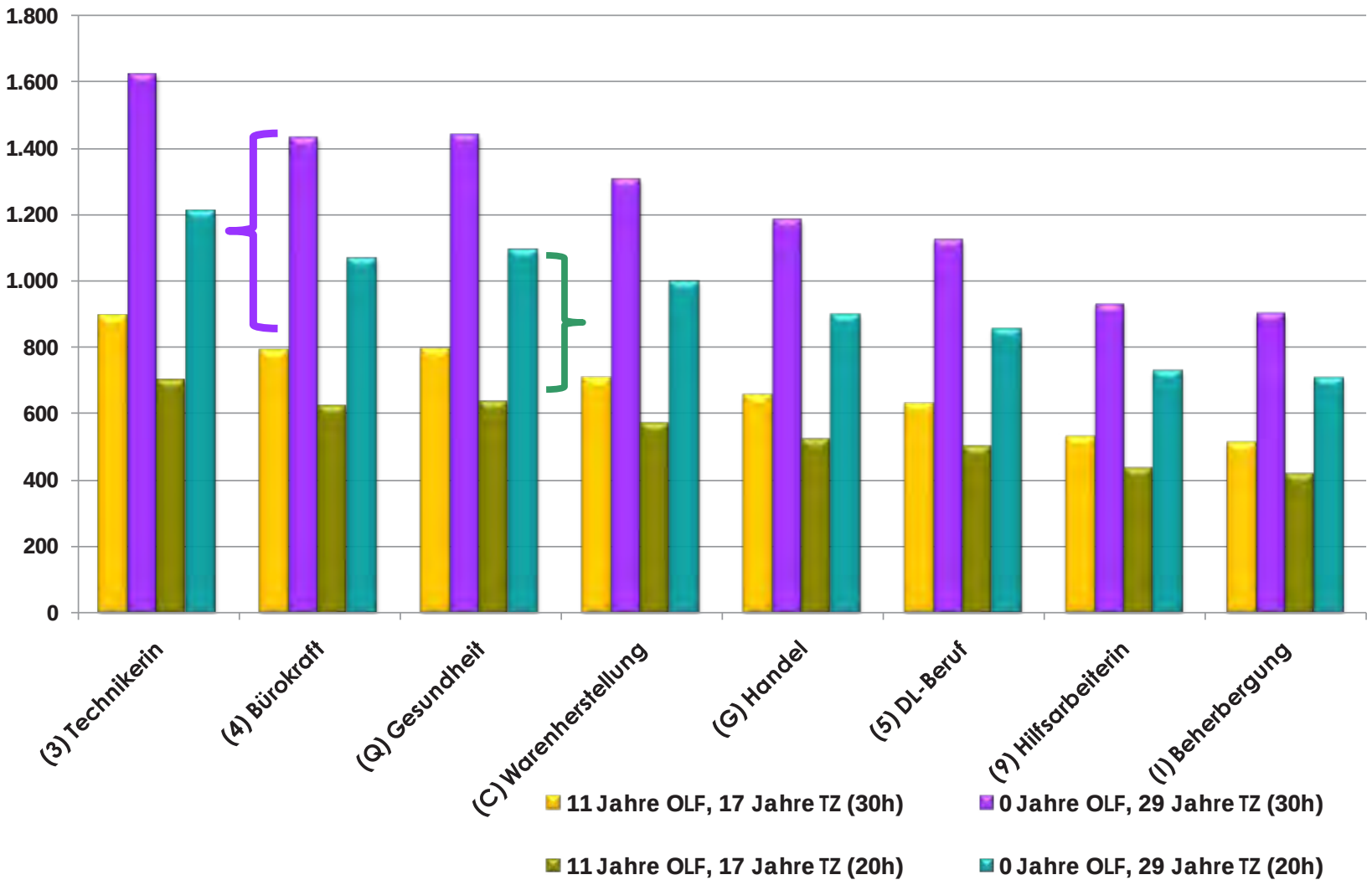
WIFO

Erwerbsunterbrechungen

- **Erwerbsunterbrechung nach der Geburt von insg. 15 Jahre anschließend Teilzeit bis zur Pensionierung.**
- **Lebenseinkommen reduziert sich bei 15 Jahre OLF + anschließender TZ 30h um 49% (Technikerin) bis 63% (Beherbergung) gegenüber durchgängiger Teilzeit 30h**
- **Lebenseinkommen reduziert sich bei 15 Jahre OLF anschließender TZ 20h um 62% (Warenherstellung) bis 65% (Beherbergung) gegenüber durchgängiger Teilzeit 20h**

WIFO

Erwerbsunterbrechungen und Monatspensionen



Q: WIFO-Berechnungen.

WIFO

Zusammenfassung

- **Berufswahl (Qualifikation) ist für ökonomische Absicherung zentral**
- **Nicht Stundenausmaß sondern Einkommenshöhe der Frauen für die langfristige eigenständige Absicherung zentral**
- **Erwerbsunterbrechungen durch Kinder sind im Alterssicherungssystem abgefedert (4 Jahre Teilversicherungszeit)**
- **Ein Teilzeitjahr von 20 Wochenstunden reduziert das Lebenseinkommen gegenüber Vollzeit um 0,8% bis 1,1%**
- **Ein Teilzeitjahr von 30 Wochenstunden reduziert das Lebenseinkommen gegenüber Vollzeit um 0,4% bis 0,6%**

Das AMS als Motor der Integration – Arbeitsmarktbeteiligung von asylberechtigten Frauen: Herausforderungen, Perspektiven, Chancengleichheit

Petra Wetzel & Andreas Riesenfelder
L&R Sozialforschung

Geplante Fertigstellung und Publikation der Studie im April / Mai 2018

Arbeitsmarktbeteiligung von asylberechtigten Frauen: Herausforderungen, Perspektiven, Chancengleichheit

Studie im Auftrag des AMS

Nadja Bergmann, Lisa Danzer, Ferdinand Lechner,
Andreas Riesenfelder, Petra Wetzel

März 2018

L&R Sozialforschung

Einleitung I

Hintergrund

- Stark steigende Zahl an Asylanträgen im Jahr 2015 (88.340 Asylanträge, davon 28% von Frauen).
- Positive Entscheidungen (Asyl, subsidiärer Schutz) im Jahr 2015, unabhängig vom Zeitpunkt der Antragsstellung: 16.891 Personen.
  - Frauenanteil: 33% bzw. 5.565 Frauen. Davon waren 3.100 Frauen 14 Jahre und älter.

Zielgruppe der Studie

- **Frauen**, die im Jahr 2015 einen **positiven Asylbescheid** erhalten haben bzw. denen **subsidiärer Schutz** zuerkannt wurde und die **beim Arbeitsmarktservice** (AMS) als arbeitssuchend **vorgemerkt** sind.

  ⇨ **Ziel**: Aufzeigen wesentlicher **Eckpunkte**, **Rahmenbedingungen** und **Einschätzungen** ihres bisherigen Weges der **Arbeitsmarktintegration**.

Einleitung II

Asylberechtigte Personen

- Seit dem Jahr 2016 ‚Asyl auf Zeit'
  - Befristetes Aufenthaltsrecht für drei Jahre. Liegen danach die Voraussetzungen für die Einleitung eines Aberkennungsverfahrens nicht vor, kommt es von Gesetzes wegen zu einem unbefristeten Aufenthaltsrecht.
- Freier Zugang zum Arbeitsmarkt
- Recht auf Sozialleistungen (Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS), Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld)

Subsidiär Schutzberechtigte

- Befristete Aufenthaltsbewilligung, welche mehrmals verlängert werden kann, wenn sich die Lage im Herkunftsland nicht geändert hat.
- Freier Zugang zum Arbeitsmarkt.
- Eingeschränktes Recht auf Sozialleistungen: Familienbeihilfe und Kinderbetreuungsgeld nur, wenn sie einer Beschäftigung nachgehen und keine Leistungen aus der Grundversorgung erhalten.

Einleitung III

Neuer arbeitsmarktpolitischer Integrationsrahmen seit 2017

Integrationsjahrgesetz (IJG, BGBl. I Nr. 75/2017)

- Verpflichtendes Integrationsjahr
  - Seit September 2017 für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte
  - Seit Jänner 2018 für Asylwerber/innen mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit
- Teilnahmevoraussetzung: Arbeitsfähigkeit und Sprachkenntnisse auf A1 Niveau
- Ziel des IJG: Durch verschiedene – modulartig einsetzbare – Maßnahmen eine möglichst rasche Arbeitsmarktintegration erreichen, insb.:
  - Kompetenzclearing
  - Deutschkurse
  - Unterstützung bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen
  - Werte- und Orientierungskurse (in Kooperation mit dem ÖIF)
  - Berufsorientierung und Bewerbungstrainings
  - Arbeitstrainings

Überblick zur Studie: Untersuchungsgruppe und Datengrundlagen

Struktur- und Längsschnittdatenanalysen

- Definition AMS-Kunden/innen: Frauen und Männer, die im zeitlichen Rahmen von +/- 3 Monaten um den Tag der Anerkennung im Jahr 2015 einen AMS-Vormerkstatus aufweisen.
  - 1.093 Frauen und 5.297 Männer

Befragung von asyl- und subsidiär schutzberechtigen AMS-Kundinnen

- Insgesamt wurden 203 Gespräche geführt, davon entfielen 116 Interviews auf Frauen mit Anerkennung im Jahr 2015 und – zu Vergleichszwecken – jeweils rund 20% auf die Periode zuvor und danach.

Expertinneninterviews

- Expertinnen, welche mit der Zielgruppe in unterschiedlichen Kontexten arbeiten (n=10).

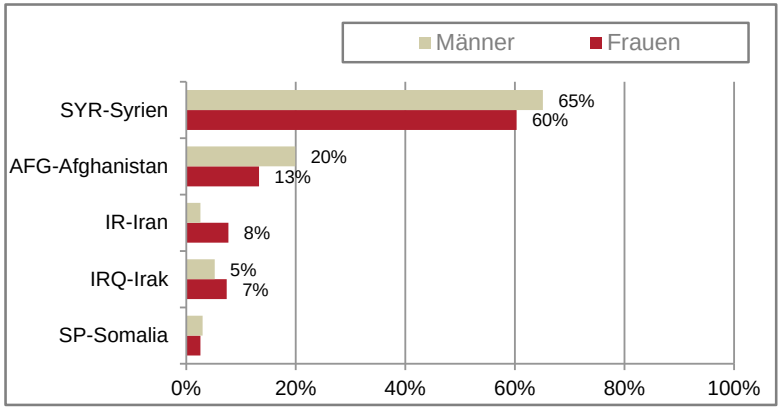
Sozialstrukturelle Merkmale AMS-Kunden/innen mit Anerkennung 2015

- Häufigste **Herkunftsländer** bei Frauen (und Männern): Syrien, Afghanistan, Iran, Irak und Somalia
- Frauen im Vergleich zu Männern verstärkt in den **Altersgruppen** 35+
- Deutliche Unterschiede im **Familienstand**: Über 60% der Frauen sind verheiratet (63%) und ‚nur' 39% der Männer.

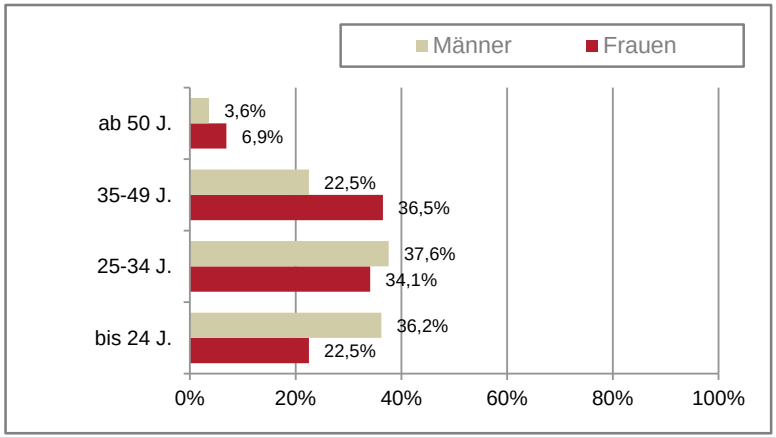
  25% der Frauen sind ledig, aber 50% der Männer
- **Gesundheitliche Einschränkungen** bei 2,5% der Frauen (und 1,7% der Männer) dokumentiert (Begünstigung durch AMS-Richtlinien, Behinderteneinstellungsgesetz, Opferfürsorgegesetz oder ein Behindertenpass)

  Laut Selbsteinschätzung: Rund jede sechste Frau gibt psychische und/oder körperliche Probleme an.

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer der asyl- und subsidiär schutzberechtigen AMS-Kunden/innen 2015



Altersstruktur der asyl- und subsidiär schutzberechtigen AMS-Kunden/innen 2015



Quelle: L&R Database ‚Asylberechtigte AMS-Kunden/innen 2015', 2017

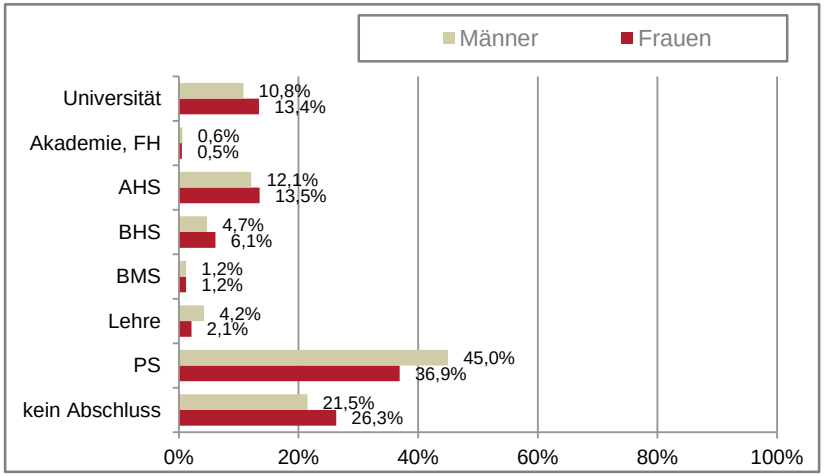
Qualifikation AMS-Kunden/innen mit Anerkennung 2015

- Polarisierung des Ausbildungsniveaus: Frauen häufiger kein Abschluss als Männer, aber auch verstärkt hochqualifiziert.
- Deutliche Unterschiede nach Herkunftsländern

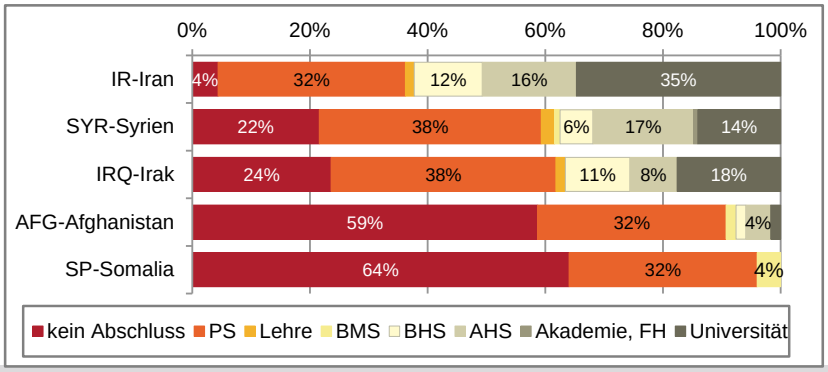
- Anerkennung der im Herkunftsland erworbenen Bildungsabschlüsse in Österreich*
  - Knapp 50% der Befragten hatten eine Beratung zur Anerkennung ihrer Ausbildung. Am häufigsten durch ihre/n AMS-Betreuer/in.
  - Anerkannte Ausbildung bei rund 30% der Befragten, verstärkt jene mit tertiären Bildungsabschlüssen.
  - Gründe wieso keine Anerkennung angestrebt wurde: fehlende Zeugnisse, mangelnde Deutschkenntnisse.

* Frauen mit einem formalen Abschluss über dem Pflichtschulniveau

Ausbildungsniveau der asyl- und subsidiär schutzberechtigen AMS-Kunden/innen 2015 lt. AMS-Eintrag



Asyl- und subsidiär schutzberechtigen AMS-Kundinnen 2015 nach Ausbildungsniveau und Herkunftsländern



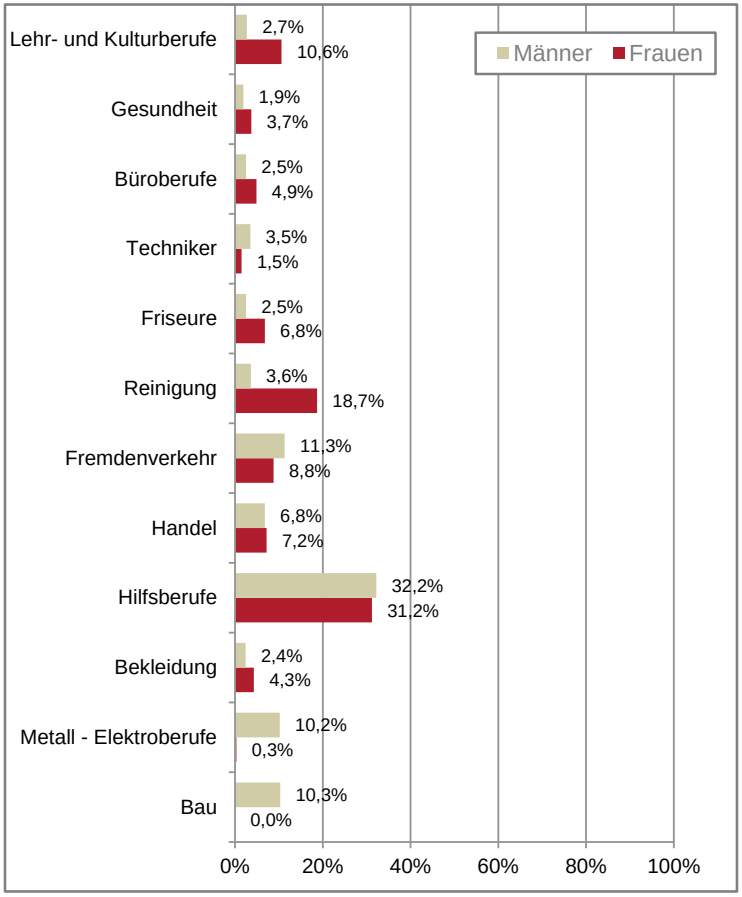
Quelle: L&R Database ‚Asylberechtigte AMS-Kunden/innen 2015', 2017

L&R Sozialforschung

Berufswünsche in Österreich

- Verteilung der **Berufswünsche laut** AMS-Einträgen markiert – neben Hilfsberufen – eine starke Orientierung an typischen Frauen- und Männerberufen
- Nur bedingte Entsprechung mit **Wunschberuf lt. Interviews**
  - Top 3: Lehr-, Kulturberufe, Gesundheit, Fremdenverkehr; Hilfsberufe keine Relevanz
- Wichtige **Motive** für Berufswunsch und beeinflussende **Faktoren:**
  - Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Vereinbarkeit mit persönlichen Wertehaltungen
  - Anknüpfen an berufliche Erfahrungen und Ausbildungen
  - Verwirklichung des Traumberufs vs. Zweitrangigkeit der beruflichen Wünsche im Kontext finanzieller Engpässe (über 90% der Frauen leben in armutsgefährdeten Haushalten)
  - Finanzierbarkeit von Aus- und Weiterbildungen
  - Geringe Deutschkenntnisse als Hemmnis

Berufswunsch der asyl- und subsidiär schutzberechtigen AMS-Kunden/innen 2015 lt. AMS-Eintrag (Auswahl)



Quelle: L&R Database ‚Asylberechtigte AMS-Kunden/innen 2015', 2017.

L&R Sozialforschung

Erfahrungen mit der Arbeitssuche in Österreich

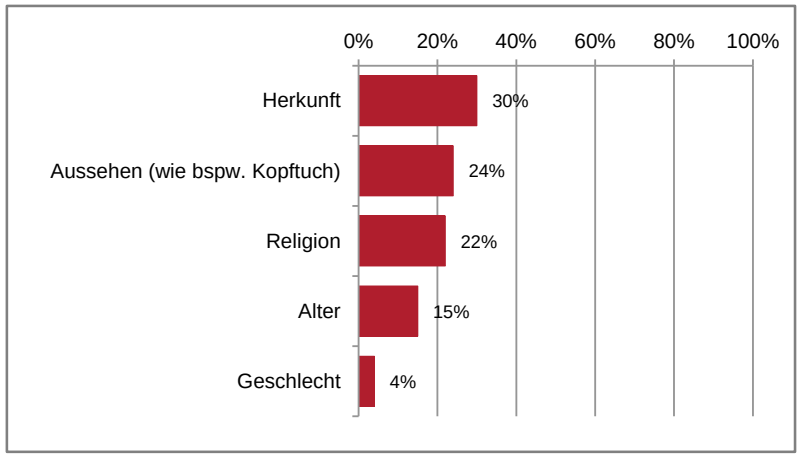
Die Mehrheit der Befragten hat konkrete Erfahrungen mit der Suche nach einer Arbeitsstelle (70%).

- Wichtigste Suchkanäle neben dem AMS sind Stellenanzeigen in Zeitungen, Online-Medien und Freunde/Bekannte/Verwandte.

- Relativ geringer Anteil der Bewerbungen führte zu Vorstellungsgesprächen (11%)

- Absagegründe lt. Betriebe, sofern vorhanden:
  - Mangelnde Deutschkenntnisse
  - Mangelnde berufliche Erfahrungen oder Ausbildungen
- Gut die Hälfte der Frauen vermutet, dass auch diskriminierende Faktoren eine Rolle spielten.

Sehr/eher zutreffende Merkmale aufgrund derer eine Arbeitsstelle (auch) nicht bekommen wurde

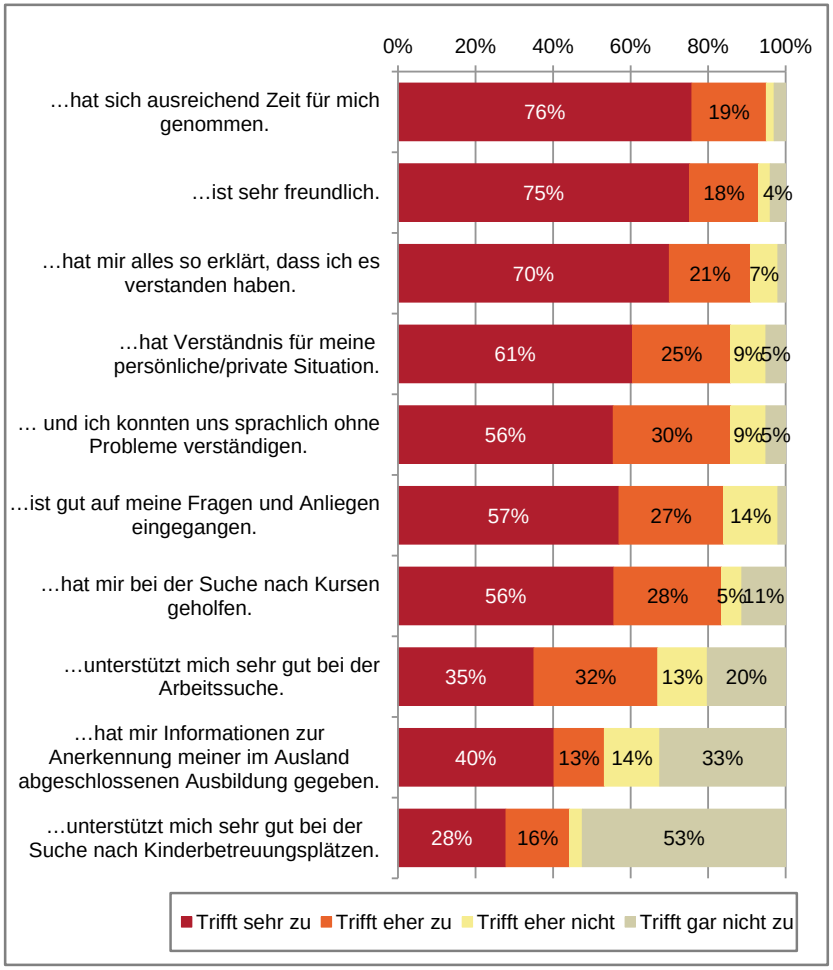


Quelle: L&R Datafile 'Asylberechtigte AMS-Kundinnen' 2017; n=46

Der Weg ins AMS und Erfahrungen mit AMS-Berater/innen

- Großteil der Frauen hatten im Jahr der Anerkennung **ersten Kontakt mit AMS** (69%)
- Gründe für zeitliche Lücken zwischen Anerkennung und AMS-Meldung v.a.:
  - Kinderbetreuungs-/Haushaltspflichten
  - Schul- oder weiterführenden Ausbildung
  - Mangelnde Deutschkenntnisse, Teilnahme Deutschkurse
- Hohe Zufriedenheit mit dem **Kontakt mit dem/der AMS-Berater/in** auf persönlicher Ebene
- Etwas kritischer wird die konkrete Unterstützungsleistung (Arbeitssuche, etc.) durch die AMS-BeraterInnen eingeschätzt

Einschätzungen zur AMS-Berater/in: Mein/e AMS-Berater/in…



Quelle: L&R Datafile 'Asylberechtigte AMS-Kundinnen', 2017; n=116, n miss/ nicht von Relevanz zwischen 15 und 55

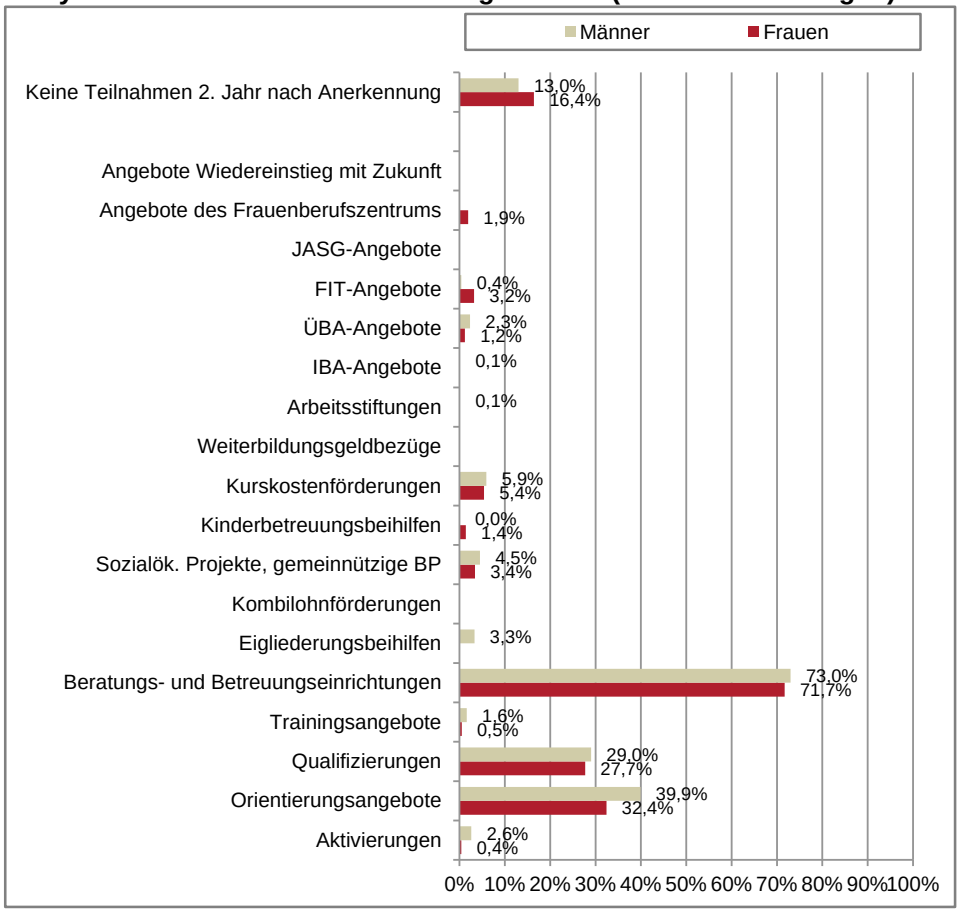
L&R Sozialforschung

Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Angeboten des AMS

Geringerer Aktivierungsgrad von Frauen im Vergleich zu Männern

- Keine Teilnahme an AMP Angeboten:
  - Erstes Jahr nach Anerkennung Frauen: 20,4% (Männer: 14,2%)
  - Zweites Jahr nach Anerkennung Frauen: 16,4% (Männer: 13%)
- Wichtige Angebote: Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Orientierungsangebote, Qualifizierungen
  - Im zweiten Jahr nach Anerkennung nehmen im Vergleich zum ersten Jahr Orientierungsangebote zu und Qualifizierungsangebote ab
- Geringe Relevanz frauenspezifischer Angebote wie FIT, Frauenberufszentrum

Teilnahme an AMP Angeboten im zweiten Jahr nach Anerkennung der Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten 2015 (Mehrfachnennungen)



Quelle: L&R Database ‚Asylberechtigte AMS-Kunden/innen 2015', 2017; Mehrfachnennungen möglich

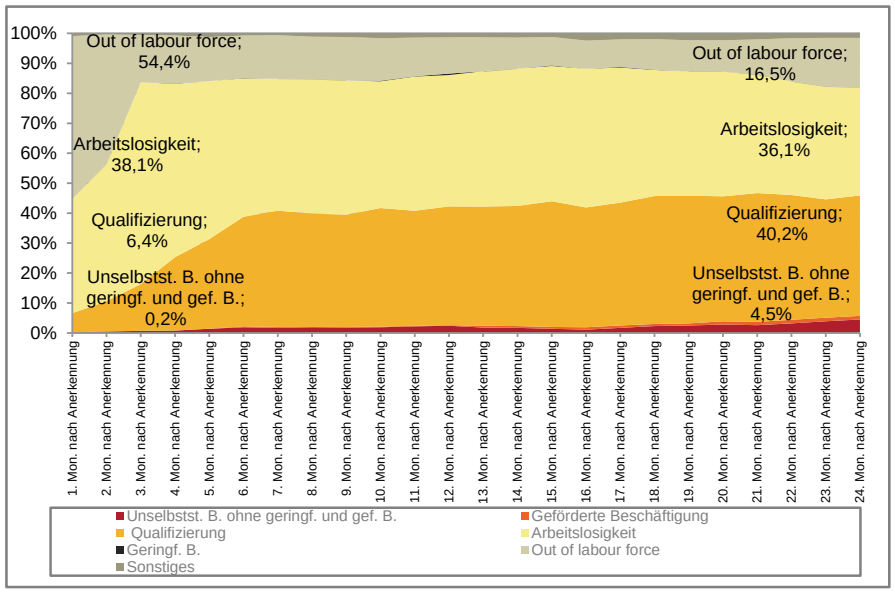
L&R Sozialforschung

Arbeitsmarktintegration in Österreich I

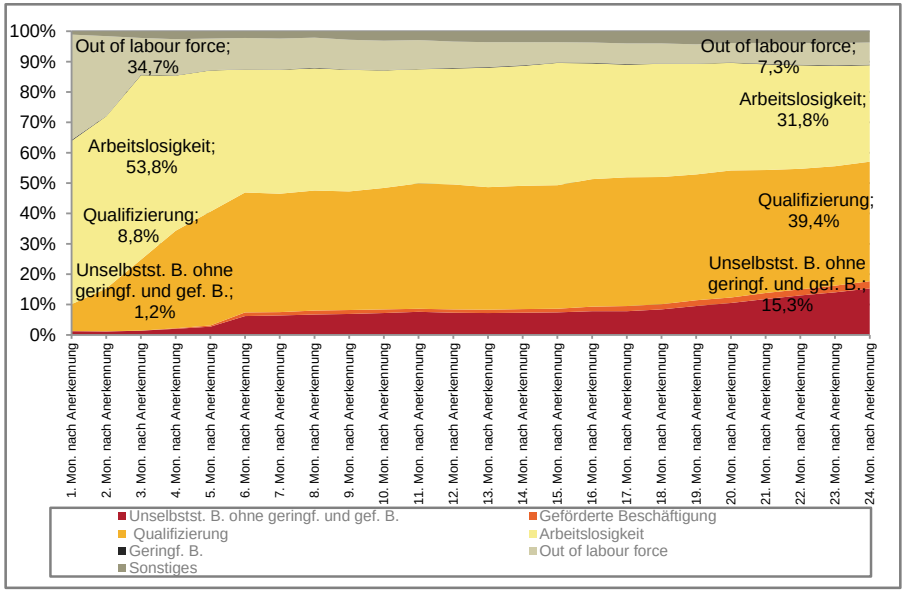
- Ausgehend von einem **sehr geringen Beschäftigungsvolumen am Beginn**, erkennbare **Beschäftigungszunahmen in den ersten beiden Jahren** der Arbeitsmarkteilnahme.
  - Frauen im Vergleich zu Männern mit erhöhten Schwierigkeiten konfrontiert (v.a. Frauen mit niedrigem Qualifikationsniveau und junge Frauen bis 24 Jahre)

Überwiegender Arbeitsmarktstatus im Verlauf der Monate 1 bis 24 nach Anerkennung der Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten im Jahr 2015

Frauen



Männer



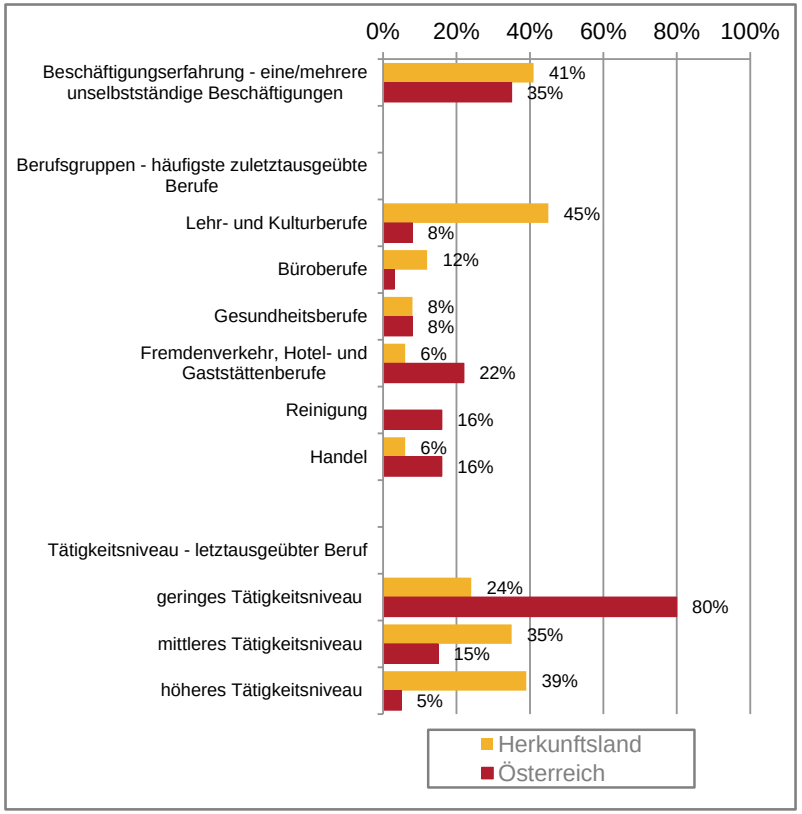
Quelle: L&R Database ‚Asylberechtigte AMS-Kunden/innen 2015', 2017

- **Arbeitsmarkterfolg** (Personen in unselbstständiger Beschäftigung ohne geringfügige Beschäftigung) am 30. November 2017: Frauen 10,8%, Männer 26,4%

Arbeitsmarkterfahrungen im Herkunftsland und in AT

- Arbeitsmarkterfahrungen im Herkunftsland
  - Unselbständige/s Beschäftigungsverhältnis/se: 41%
  - Selbständige/s Beschäftigungsverhältnis/se: 5%
  - Informelle Beschäftigung/en (außerhalb des eigenen Haushaltes): 15%
- Arbeitsmarkterfahrungen in Österreich
  - Jede dritte befragte Frau hat bereits in Österreich gearbeitet resp. befindet sich aktuell in einem unselbstständigen Erwerbsverhältnis.
  - Mehrheitlich geringes berufliches Tätigkeitsniveau
  - Enges berufliches Tätigkeitsspektrum
  - Letztausgeübte Tätigkeit zu knapp zwei Drittel eine Teilzeitbeschäftigung. Entspricht v.a. bei Betreuungspflichten Arbeitszeitwunsch.
  - Bei Frauen, die bereits im Herkunftsland erwerbstätig waren, sind Merkmale beruflicher De-Qualifizierung erkennbar

Ausgewählte Merkmale unselbstständiger Erwerbstätigkeit im Herkunftsland und in Österreich



Quelle: L&R Datafile 'Asylberechtigte AMS-Kundinnen', 2017; Unselbstständige Beschäftigung Herkunftsland n=48, Unselbstständige AT=40

Anregungen zur Gestaltung unterstützender Angebote für Frauen mit Fluchthintergrund I

- Die Heterogenität der Zielgruppe wahrnehmen – Diversität und Unterschiedlichkeit anerkennen, nicht werten – beispielsweise durch:
  - Genderkompetente interkulturelle Schulung und Qualifizierung jener, die mit asylsuchenden Frauen arbeiten (AMS-MitarbeiterInnen, Trägereinrichtungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, ArbeitgeberInnen etc.).
  - Einbindung von Frauen mit Fluchthintergrund und deren Erfahrungen in die Entwicklungsarbeit und den Aufbau arbeitsmarktpolitischer Ansätze, um sicherzustellen, dass die Ansätze auch jene erreichen, die erreicht werden sollen.
- Wahrnehmung und Berücksichtigung von (oft aber nicht nur) frauenspezifischen Hürden bei der Konzeption arbeitsmarktpolitischer Angebote – beispielsweise durch:
  - Ausreichende finanzielle Absicherung, Möglichkeit auch längerfristige berufliche Ausbildungsmaßnahmen existenzsichernd zu unterstützen
  - Begleitende, längerfristige und leistbare Angebote zur Unterstützung bei der Bewältigung psychosozialer, -therapeutischer, psychiatrischer Probleme.
  - Ausreichendes Angebot an bedarfsorientierter Kinderbetreuung.
  - Zeitliche Lage der Kurse welche auf Betreuungsfragen Rücksicht nimmt.

Anregungen zur Gestaltung unterstützender Angebote für Frauen mit Fluchthintergrund II

- **Deutschkurse, Deutschkurse, Deutschkurse** – beispielsweise durch:
  - Forcierung von Initiativen zur (alltags-)sprachliche Verbesserung der Deutschkenntnisse – Nachbarinnentreffs, Sprach-Cafes, etc.
  - Forcierung berufsbezogener Deutschkurse
- **Arbeitsmarktintegration: Wunsch nach mehr und einer bedarfsorientierten Unterstützung** – beispielsweise durch:
  - Forcierung Praktikum, Arbeitserprobung, -training
  - Forcierung Brückenangebote, die einen schrittweisen Einstieg in das Berufsleben ermöglichen (Arbeitsanforderungen und berufliche Tätigkeiten).
- **Forcierung frauenspezifischer arbeitsmarktpolitischer Angebote** – beispielsweise durch:
  - Einbindung des sozialen Umfeldes zur Stärkung der Position der (jungen) Frauen: Eltern- und Männerarbeit.
  - Forcierung eines niedrigschwelligen AMS-nahen Frauenraums als bedarfsorientierte Anlaufstelle und Informationsdrehscheibe.

Kontakt

L&R Sozialforschung
A-1060 Wien, Liniengasse 2A/1
Tel: +43 (1) 595 40 40 - 0
Fax: +43 (1) 595 40 40 - 9
http://www.LRsocialresearch.at

Andreas Riesenfelder | riesenfelder@lrsocialresearch.at | Tel: 01 – 5954040 – 15
Petra Wetzel | wetzel@lrsocialresearch.at | Tel: 01 – 5954040 – 21

Foto 1





Foto 2

Foto 3





Foto 4



Foto 5



Foto 6



Foto 7



Foto 8



Foto 9



Foto 10



Foto 11



Foto 12



Foto 13



Foto 14



Foto 15



Foto 16

Foto 17





Foto 18

Foto 19



Bildlegende

1–3: AMS-Forschungsgespräch, 8.3.2018, AMS Österreich
4: Ulrike Huemer & Julia Bock-Schappelwein & Christine Mayrhuber (WIFO), Martina Maurer (AMS Österreich/FRA)
5&6: AMS-Forschungsgespräch, 8.3.2018, AMS Österreich
7&8: Martina Maurer (AMS Österreich/FRA)
9&10: Viktoria Spielmann (AMS Österreich/FRA) & Herbert Buchinger (AMS Österreich/Vorstand)
11: Viktoria Spielmann (AMS Österreich/FRA) & Julia Bock-Schappelwein (WIFO)
12: Julia Bock-Schappelwein (WIFO)
13: Petra Wetzel (L&R Sozialforschung) & Manuela Vollmann (abz*austria)
14&15: Christine Mayrhuber (WIFO)
16: AMS-Forschungsgespräch, 8.3.2018, AMS Österreich
17: Petra Wetzel & Andreas Riesenfelder (L&R Sozialforschung)
18&19: Petra Wetzel (L&R Sozialforschung)

TeilnehmerInnen

Frau	MA	Mariatheresia	Bachmann	Bildung / Kultur / Soziales
Frau		Magdalena	Banach	Unternehmensberatung
Frau	BA	Azra	Banjanovic	AMS Niederösterreich / RGS Wr. Neustadt
Frau	Dipl:Bildungsmanagerin	Sigrid	Beckenbauer	Radio Orange
Frau	Mag.ª	Nadja	Bergmann	L&R Sozialforschung
Frau	Bakk.	Maren	Berka	Update training
Frau	Mag.ª	Johanna	Blum	SORA
Frau	Mag.ª	Julia	Bock-Schappelwein	WIFO
Frau		Cornelia	Brandl	AMS Niederösterreich / RGS Neunkirchen / SFU
Frau	Mag.ª	Monika	Brenneis	Berufsförderungsinstitut Wien
Frau	Dr.in	Angela	Carneiro	Wienwork, Jugendcoaching
Herr		Michael	Christl	Agenda Austria
Frau	Mag.ª	Judith	Csarmann	AMS Österreich / ABI
Frau	Mag.ª	Renate	Divitschek	BAB Unternehmensberatung GmbH
Frau	Mag.ª	Jovana	Djokic	AMS
Frau	Mag.ª	Eva	Egger	AMS Österreich / FRA
Frau	Mag.ª	Claudia	Felix	AMS Österreich / ABI
Frau		Silvia	Feuchtl	AK Niederösterreich
Frau	Mag.ª	Angelika	Ficenc	privat
Frau		Maria	Fischer	AMS Kärnten / LGS
Frau	Dr.in	Melitta	Florian	AMS Österreich
Frau	Mag.ª (FH)	Lara	Frei	AMS Dresdner Straße
Frau	Dr.in	Evelyn	Freudenthaler	LSR f.Niederösterreich
Frau	Mag.ª	Marlies	Gatterbauer	AMS Österreich / VOR
Herr		Walter	Granadia	BFI Wien
Frau	Mag.ª	Nadine	Grieger	AMS Österreich / ABI
Frau		Nicol	Gruber	AK Wien
Frau	Mag.ª	Marlis	Hamminger	Jugend am Werk
Frau		Pavlina	Hauer	Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen

Frau	MMag.ª	Eva	Heckl	KMU Forschung Austria
Herr	Dr. Dipl.Trainer	Peter L.	Herhacker	Philosophisches Cafe Wels/FRW
Frau	Mag.ª M.Sc.	Gabriele	Hirsch	AMS Oberösterreich/LGS
Frau	BA	Bettina	Hirschbeck	BEST Institut
Frau		Efrat	Honen	the update training
Frau		Kristina	Jakic	AMS Dresdnerstraße
Frau	Mag.ª	Erika	Jaklitsch-Schmitt	AMS Österreich/Vorstandsbüro
Frau		Canan	Karabulut	Trendwerk
Frau	Mag.ª	Lisa	Karesch-Riegler	AMS Wien/LGS Wien Abteilung 8
Frau	Mag.ª	Monika	Kovacs	ipcenter.at GmbH
Frau	MA	Christiane	Kunze	Caritas Wien
Frau	DDr.in	Birgit	Langenberger	the update training GmbH
Herr		Johannes	Leitner	Bundesministerium für Finanzen
Frau	Mag.ª	Christina	Leitner	AMS Österreich/ORG
Frau	Dr.in	Michaela	Lobner	WKO Inhouse
Herr	Dr.	Helmut	Mahringer	WIFO
Herr	Msc Med	Markus	Martincevic	Jugend am Werk Berufsausbildung für Jugendliche GmbH
Frau	Mag.ª	Martina	Maurer	AMS Österreich/FRA
Frau	Mag.ª	Christine	Mayrhuber	WIFO
Herr	Mag.	Klaus	Mocher	Wienwork
Frau	Mag.ª	Jeanette	Moore	zentrum für beratung
Frau	Dr.in	Ingrid	Nikolay-Leitner	Gleichbehandlungsanwaltschaft
Frau	Mag.ª	Sabrina	Nill	Produktionsschule ÖJAB – Bildung,Perspektive, Integration
Frau		Ayten	Pacariz	Verein NACHBARINNEN
Frau	Dr.in	Christine	Perner	AMS Kärnten/LGS
Frau		Andrea Ingrid	Peter	BFI Wien
Herr		Herbert	Pichler	ÖGB – Chancen Nutzen Büro
Frau	Mag.ª	Margot	Puck	AMS Österreich/FRA
Frau		Anita	Rainer	BAB Unternehmensberatung GmbH
Frau	Dr.in	Burgi	Recheis	B.A.C. GmbH

Herr	Mag.	Andreas	Riesenfelder	L&R Sozialforschung
Frau	Mag.ª	Elisabeth	Rüder	AMS Wien/LGS
Frau		Nela	Šalamon	Zentrum für Soziale Innovation GmbH
Frau	Mag.ª	Ingrid	Schmidbauer	AMS Niederösterreich/LGS
Herr		Mario	Schmidt	AMS Wien/RGS Dresdnerstr.
Frau	Dr.in	Christine	Scholten	Verein NACHBARINNEN
Frau	Mag.ª	Eva	Schröder	UKI
Frau	Mag.ª	Martina	Schubtschik	ZIB Training GmbH
Frau	Dr.in	Monika	Schwarz	BFI
Frau	Mag.ª	Andrea	Seiler	AMS
Frau		Waltraud	Sinnl	BBRZ Reha Ges.m.b.H
Frau		Viktoria	Spielmann	AMS Österreich/FRA
Frau	MA	Gerlinde	Stadler	ÖGB – Chancen Nutzen Büro
Frau	MBA	Bettina	Steffel	MA 24
Frau	Mag.	Hilde	Stockhammer	AMS Österreich/FRA
Herr		René	Sturm	AMS Österreich/ABI
Frau	MAS	Margit	Voglhofer	Coaching Voglhofer
Frau	Mag.ª	Manuela	Vollmann	ABZ*AUSTRIA
Frau	Mag.ª	Iris	Wach	AMS Österreich/ABI
Frau	Mag.ª	Ingrid	Wadsack-Köchl	BMBWF
Frau	BA	Jutta	Waltner,	Jugend am Werk Berufsausbildung für Jugendliche GmbH
Frau		Linda	Weilandt	Jugend am Werk
Frau	Mag.ª	Eva	Weiszgerber	AMS Österreich
Frau	Mag.ª	Petra	Wetzel	L&R Sozialforschung
Frau	Mag.ª	Mia	Willuhn	MA 24
Frau	Mag.ª	Wioletta	Winkler	Update Training GmbH
Frau		Vanessa	Winninger	WKO Inhouse GmbH
Frau	Mag.ª	Sonja	Zazi	BZ f. MigrantInnen
Frau	MSc	Katharina	Zembacher	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
Frau		Bernadette	Zsoldos	BMEIA